

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

206 (4.9.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamazeile 40 Pfg.

Eingelie Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Des. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. Nr. 77. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Gezog, für den Inseraten-Theil A. Rindfleisch sammtlich in Karlsruhe.

Nr. 206. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag, den 4. September 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

## Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

### Die Niederländer auf Sumbawa.

Die Lage der Niederländer auf Sumbawa ist nach den jüngsten Nachrichten aus Amsterdam so ernst, daß die niederländische Regierung bereits in Erwägung gezogen hat, ein Kriegsschiff mit einer Abtheilung Marinesoldaten nach dem Sumbawaindel zu entsenden. Die Bevölkerung von Sumbawa setzt sich aus Saffaks und Balinesen zusammen, von denen die Balinesen die Regierungspartei bilden, während die Saffaks in grausamster Weise von ihnen bedrückt und ausgezogen werden. Die Expedition, die nach Sumbawa ausgesandt worden war, hatte den Auftrag, der Misshandlung der Balinesen ein Ziel zu setzen. Offenbar fürchteten diese, daß sie ihre vorherrschende Stellung gegenüber den Saffaks einbüßen könnten, und haben unter dem Eindruck dieser Furcht und angefeuert von ihren Häuptlingen sich zu einem Ueberfall der Expedition zusammengeschlossen.

Der Ueberfall der Hauptexpedition unter dem Befehl des Generals Vetter, der eine zweite, minder starke Kolonne unter Sawid van Pabst voranmarschirt war, erfolgte am Abend des 25. August in Tjakra Negara. Nach dem der Kampf die ganze Nacht hindurch gedauert hatte, trat General Vetter am nächsten Morgen unter schweren Verlusten den Rückzug nach Mataram an. Die Sawid'sche Kolonne erreichte an derselben Stelle, gleichfalls in Tjakra, ihr Geschick. Sie wurde zersprengt; ein Theil schlug sich nach Ampanan durch. Wäre es der Sawid'schen Kolonne oder deren überlebenden Theile gelungen, Mataram zu erreichen, hätte vielleicht wenigstens dieser stärkste und wichtigste Ort der Insel von den Niederländern gehalten werden können. Da dies nicht möglich war, zog sich auch der Rest des Vetter'schen Expeditionskorps aus Mataram nach Ampanan zurück und Mataram blieb in den Händen der aufständischen Balinesen. Die Saffaks, deren Befreiung aus der balinesischen Bedrückung die Expedition geolten hatte, halten treu zu den Niederländern, sie sind zur Hilfeleistung aufgefordert worden und gewähren jede geforderte Unterstützung. Die Balinesen haben inzwischen die bereits vorhanden gewesenen Festungswerke von Mataram verstärkt und trogen der im Auftrage des Generals Vetter von der Flotte eröffneten Beschießung.

Der Ueberfall auf Sumbawa ruft unwillkürlich die Erinnerung an Atjeh wach, wo der erste Ueberfall ebenfalls einigen Hundert Soldaten und einem General der niederländischen Kolonialarmee das Leben kostete. Hier wie dort scheinen die Niederländer nach zweiterlei Richtung zu vertrauensselig gehandelt zu haben. Sie nahmen die scheinbare Unterwerfung als thatsächlich hin und verabsäumten, auf ihren Expeditionen den nöthigen Sicherheitsdienst einzurichten. Der Prinz Anak Agung hatte sich zwar vor Jahren formell unterworfen, sein Anhang war mit diesem Schritte aber nichts weniger als einverstanden. Von der Regierung bei Seite geschoben und von seinen Anhängern mißachtet, endete er durch Selbstmord. Das Generalgouvernement in Batavia hat diesen Selbstmord des Prinzen Anak Agung offenbar als den Abschluß der langjährigen Kriege mit den Balinesen angesehen, während er aufscheinend den Ausgangspunkt gebildet hat für die jetzige aufständische Bewegung, deren Ende sich auch nicht nähernd übersehen läßt.

Das für die Niederländer einen genügenden Vorposten- und Sicherheitsdienst einzurichten verabsäumt hatten, spricht die Thatsache, daß sie der Ueberfall völlig unvorbereitet bei dem nur eine Meile von Mataram entfernten Tjakra Negara treffen konnte, und daß es den Balinesen gelang, die Verbindung zwischen diesen beiden Orten abzuschneiden. Die Rekonstruktion des geschlagenen Expeditionskorps, dessen Ueberreste jetzt in Ampanan, dem Ausgangspunkt der Expedition, vereinigt sind, wird Wochen in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit werden aber auch die Balinesen sich fester zusammenschließen, unschlüssige oder schwankende Elemente an sich ziehen und die Befestigungen von Mataram verstärken können. Gelingt es den Niederländern nicht, noch vor dem November den Aufstand niederzuschlagen, so erwächst für sie, schreibt die „Post. Ztg.“, die Gefahr, daß der Gesundheitszustand der Regierungstruppen unter dem Einfluß des alsdann ein tretenden Westmonjuns schweren Schaden erleidet. Die klimatischen Verhältnisse Sumbawas erfordern gebieterisch schnelles Handeln unter Aufwand überlegener Streitkräfte.

Sumbawa ist eine der kleinen Sumbawaindel, die zweite in deren Reihe von Java aus gerechnet, zwischen Bali und Sumbawa gelegen. Ihre Einwohnerzahl beziffert sich auf etwa 405 000, wovon 300 000 Ureinwohner, Saffaks, die Mohammedaner sind, wogegen die herrschende Völkerschaft der eingewanderten Balinesen dem brahmanischen Glauben anhängt. Der Rest der Bevölkerung besteht aus Malayen, Bugisen u. a. Nach der Bodenbeschaffenheit wird die Insel in drei von Westen nach Osten laufende Theile eingetheilt, in die südliche und nördliche Gebirgsgegend und in die dazwischen gelegene, nach der West- und Ostküste offene Ebene, in der eine die Gebirge verbindende Hügelkette von

Norden nach Süden laufend, die Wasserscheide bildet. Die Bevölkerung ist zum weitaus größten Theil in dieser Ebene angefaßt; die Bergländer sind wenig bewohnt, abgesehen von den Küstendörfern an der Nord-, West- und Ostseite. Das nördliche Bergland, vollständig vulkanischer Natur, erhebt sich in dem Rendichani zu der Höhe von ungefähr 3542 Metern. Im Westen von diesem Vulkan geht ein tiefer und breiter Sattel nach der Nordküste. Das südliche Gebirge ist nirgends höher als 300 Meter. Das Hügelland in der Mitte der Insel zeigt die eigenartige Form, die man auch in den Kaltgebirgen der Südküste von Java findet: Hunderte von einzeln stehenden Gipfeln, hier selten höher als 30 Meter, bewachsen mit magerem Gras und Krappelholz, dazwischen aber höchst fruchtbare, kleine beackerte Thäler, während die Gebirge ganz mit Aufschwerm bestanden sind, mit Ausnahme des kahlen Gipfels des großen Vulkans, aus welchem übrigens in den letzten Jahren keine größeren Ausbrüche stattfanden. Der Hauptort von Sumbawa ist Mataram, die Residenz des Rajah, mit Palisaden aus Bambus umgeben. Die Insel ist seit 1840 im Besitz der Holländer und bildet mit dem benachbarten Bali eine Provinz Niederländisch-Indiens.

(Neue Meldungen.)

Saag, 2. Sept. Nach einem gestern hier eingegangenen amtlichen Telegramm ist der Zustand der Truppen auf Sumbawa sehr gut. Der Gesundheitszustand ist günstig, es wird eifrig an den Vertheidigungswerken gearbeitet. Am 30. und 31. August wurde eine Reconnoissance in der Richtung auf Mataram vorgenommen. Der Feind verstärkt seine Stellung in Mataram und errichtet Befestigungen diesseits der Stadt. Aus diesen Schanzen wurde der Feind am 31. August durch eine Abtheilung Gebirgsartillerie vertrieben. General Vetter beabsichtigt, täglich Reconnoissirungen vornehmen zu lassen. Spione melden, daß die von den Balinesen aufgegebenen Stellungen von den Saffaks besetzt werden. Auch Kotita-Rajah, das Hauptquartier der Balinesen bei dem Kampfe gegen die aufständischen Saffaks, ist von den Saffaks besetzt worden. Zur Beobachtung sind Truppen nach Bileleng abgeschickt worden.

Amsterdam, 2. Sept. Der Kolonialminister ordnete die Absendung weiterer Verstärkungen aus dem Kolonialrekrutendepot Hardeewyk nach Indien an. Gestern, ferner am 15. und am 21. Sept. gehen zusammen 420 Mann mit Offizieren, am 8. und 22. Sept. ungefähr 300 Mann und Offiziere der Kolonialreserve ab. — Die Mittagsausgabe des „Handelsblatt“ enthält folgende Depesche aus Batavia von 10 Uhr 50 Min. Vormittags: Die Artillerie in Sumbawa besteht aus 32 Geschützen unter dem Befehl des Majors Fenilletan Debrunyn. Der holländische Minister Dzialantik beharrt bei der Erklärung,

## Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Antorsirt. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

War es möglich — betrog ihn sein Gefühl nicht — konnte dies der Mann sein, den er suchte? Unwiderstehlich trieb es ihn, sich Gewißheit zu verschaffen.

Stanhope trat in den Laden und Oberst Deering wandte sich nach ihm um. Es war eine Begegnung zwischen zwei einander völlig fremden Menschen, aber der erregte Blick, den sie wechselten, ließ dies kaum vermuthen. Während der Oberst sich eine Zigarre anzündete, fuhr er fort, den andern mit der ihm eigenen überlegenen und stolzen Miene zu betrachten.

Stanhope's Herz klopfte fast hörbar. „Sie werden entschuldigen,“ sagte er, sich jenem nähernd, „aber, wenn ich nicht irre, sind Sie der Herr, nach welchem ich schon seit mehreren Wochen suche.“

Der Oberst schien auf eine so direkte Anrede nicht gefaßt, er vermochte dem jungen Mann mit den offenen fesselnden Zügen nicht sogleich frei ins Angesicht zu sehen; dann aber erwiderte er, mit dem freundlich verbindlichen Ton, der für die meisten etwas Einnehmendes hatte, „ich bin Oberst Deering und wohne in Brevoort Haus, wo mich jeder finden kann, der mich sucht.“

„Und mein Name ist Stanhope White.“

Wäre der Oberst darüber im Zweifel gewesen, man

hätte ihm doch vielleicht einige Bestürzung angemerkt; allein er wußte, wen er vor sich hatte und verbeugte sich nur mit vollendeter Höflichkeit.

„Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen,“ sagte er. „Ihres Vaters Name ist mir natürlich nicht fremd und ich schätze es mir zur Ehre, mit dem Sohn zu verkehren.“

„Also kannten Sie meinen Vater?“

Der Oberst blies den Rauch seiner Zigarre in die Luft. „Um Vergebung — wer hat denn Ihren Vater nicht gekannt?“

Alles Blut wich aus Stanhopes Gesicht. Er sah, daß sie allein im Laden und unbeachtet waren, denn der Gehilfe hatte sich in den Hintergrund zurückgezogen. Rasch erwiderte er: „Ich meine, Sie waren persönlich mit ihm bekannt. Kennen Sie nicht in das Haus am Morgen seines Todes?“

Der Oberst betrachtete ihn mit kühlen Blicken.

„An jenem Morgen haben wohl viele Personen Ihr Haus betreten. Wenn ich auch dort war, so ist das nichts Besonderes.“

Stanhope stand dem Oberst an Größe nicht nach, wenn er auch schlanker von Gestalt war; das Bewußtsein seiner reinen Zwecke aber gab ihm Muth und Stärke. Unerwartet entgegenete er, jedes Wort scharf betonend: „Ich frage danach, weil Sie es waren, der ihm an jenem Morgen die Pistole gebracht hat, aus welcher der verhängnisvolle Schuß kam, der ihm das Leben raubte.“

„Ach, das wissen Sie?“ Des Obersten Stimme klang ruhig, ja rücksichtsvoll, aber er war doch erschüttert und außer Fassung gebracht, wie Stanhope deutlich erkannte, obgleich jener es nicht merken lassen wollte. Dies erregte seinen Argwohn und von ganzem Herzen wünschte er Sach herbei, damit er ihm in diesem wichtigen Augenblick mit seinem klaren Urtheil beistehen könne.

„Sie geben also zu, daß meine Behauptung auf keinem Irrthum beruht? Sie haben die Waffe in der Nassau-Strasse gekauft und sie meinem Vater am Hochzeitsmorgen übergeben?“

„Gewiß; warum sollte ich nicht?“

„Hatte er Sie darum gebeten?“

Er zögerte mit der Antwort. „Nein,“ sagte er dann in gelassenem Ton. „Vielleicht wußte er nicht einmal, daß ich mich in der Stadt befand. Ich wollte ihm ein Geschenk machen, welches ihn an unsere Kameradschaft in früheren Zeiten erinnerte. Daß so verhängnisvolle Folgen daraus entstanden sind, hat mich natürlich aufs Schmerzlichste berührt. Ich ergreife daher die Gelegenheit, Ihnen mein Beileid auszusprechen, daß ein unglücklicher Zufall diesem so gemeinnützigen Leben ein allzufrühes Ende bereitet hat. Den Verstorbenen kann das freilich nicht wieder erwecken, aber es erleichtert mir doch das Gemüth.“

„Sie haben recht lange gezögert, sich diese Erleichterung zu verschaffen.“

„Das gebe ich zu; ich würde den Gegenstand über-

3, ein ver- 906

daß er an dem Verrath unschuldig sei. Er erbat die Erlaubniß, nach seiner Armee nach Balt gehen zu dürfen. Der Generalgouverneur verweigerte diese Erlaubniß und befahl Dilliant als Feind zu behandeln.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Gestern, Sonntag, hat die Einweihung der Sarkophage Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta im vergrößerten Mausoleum zu Charlottenburg stattgefunden. Die Feier fand Vormittags 11 Uhr in Anwesenheit des Kaiserpaars, der in Berlin weilenden Mitglieder des Königshauses, der Hofstaaten und der inaktiven Minister aus der Regierungszeit Wilhelm I. statt. Generalsuperintendent Orlander hielt die Ansprache. Nach Schluß der Feier begaben sich die Majestäten in die Gruft und legten auf den Särgen Kränze nieder. Der Zeitpunkt der Feierlichkeit wurde auf des Kaisers Befehl geheim gehalten. Beim Eintritt in die Vorkhalle des Mausoleums erblickt man zuerst den gewappneten Erzengel mit dem Flamenschwert, der, vom blauen Oberlicht überfluthet, die Wacht hält. Schwert, Helm, Schild sind aus vergoldeter Bronze. Durch die Nische hinter der Vorkhalle gelangt man an den Sarkophagen der Königin Louise und Friedrich Wilhelm's III. vorüber in den Erweiterungsban, welcher die neuen Sarkophagen aufgenommen hat. Der Kaiser ruht, angethan mit der Uniform des Ersten Garde-Regiments zu Fuß, desjenigen Truppentheils, in welchem alle Hohenzollern ihre militärische Laufbahn beginnen, und mit dem Hermelinmantel bedeckt, entblößten Hauptes und in beiden Händen das lorbeerumwundene Reichsschwert haltend. Die Kaiserin Augusta, mit einem Diadem und einem feinen Spitzenkleider bedeckt, hält in den gefalteten Händen ein Kreuzifix. In ihrem Schooße liegen Blüthen und Blätter von Passionsblumen. Das Herrscherpaar ruht auf antiken Ruhebetten. Löwenköpfe mit Klauen bilden die Ecken der Sarkophage. Damit bei Feierlichkeiten mehr Platz ist, hat man einen größeren Zwischenraum zwischen den Sarkophagen gelassen, so daß dieselben nicht genau über den Särgen der hohen Verbliebenen stehen. Die Sarkophage, bekanntlich eine Schöpfung des Bildhauers Erdmann-Encke, sind von gelbem Oberlicht überzogen.

\* Die „Nationalzeitung“ erfährt authentisch, daß die Gesichte von dem Brief des Staatssekretärs Posadowsky an Miquel, die, wie von uns am Samstag telegraphisch gemeldet, in der „Liberalen Correspondenz“ erzählt war, in allen Theilen erfunden ist.

\* Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, ist in Bundesrathskreisen von der Absicht, die Steuerfreiheit des gewerblichen Spiritus aufzuheben, nichts bekannt; daselbst gelte eine derartige Maßregel als unbedingt ausgeschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

\* Der Fürstprimas verteidigte in einer Allokution an die abholvirten Geistlichen des Graner Seminars seine politische Haltung und erklärte, daß er nur den vorhin erbetenen Weisungen des Papstes gefolgt sei und ihnen auch zukünftig unbedeutet folgen werde. Die Erklärung des Fürstprimas war durch die fortgesetzten Angriffe der Ultraliberalen provoziert worden.

Bulgarien.

\* Ueber den Inhalt der Rede, die der Ministerpräsident Stojlow am vorigen Sonntag in Warna gehalten hat, wird erst jetzt folgendes gemeldet: Stojlow legte eingehend das Programm der Regierung für die innere und äußere Politik dar. In der inneren Politik stellte Stojlow die Achtung vor den Rechten und den Gesetzen, den Rechten und Freiheiten der Bürger, sowie

die volle Durchführung der Verfassung und Gesetze in die erste Reihe. Zu dem Zwecke sei eine Aenderung des Preßgesetzes nöthig. Die Lehrer dürften keine politischen Parteigänger sein. Einzelne Ausgaben müßten vermindert, im Budget müsse das Gleichgewicht hergestellt und die Steuern müßten gerechter vertheilt werden. Das Vorgehen der früheren Regierung nannte Stojlow Größenwahn. Ebenso seien unbedachtame Herausforderungen Rußlands, denen Bulgarien ferngestanden habe, zu tadeln. Kein Mitglied der Regierung wolle das Wohlwollen irgend einer Macht durch das Aufgeben erworbener Rechte und der Unabhängigkeit gewinnen und die jetzige Regierung werde Rußland zum Zweck der Ausöhnung kein Zugeständniß machen. Die bulgarische Armee werde niemals anderen Händen anvertraut werden. Eine wahrhaft liberale Politik im Innern, Besserung der wirtschaftlichen Lage, loyale Haltung gegen die Nachbarn würden bewirken, daß die Großmächte einschließlich Rußlands dem bulgarischen Volke größeres Wohlwollen zuwenden. Vielleicht früher als man glaube, werde dann die bulgarische Frage vom grünen Tische der europäischen Diplomatie verschwinden.

Belgien.

\* Der König empfing am Samstag die Baronin v. Suttner und die Mitglieder des Bureaus des Friedens-Kongresses. Er hob hervor, er interessire sich sehr für die Arbeiten der männlichen Mitglieder des Kongresses, wie auch für diejenigen der Damen, die an dem Kongresse theilnehmen. Der König fügte hinzu, daß ihm als Souverän eines neutralen Staates die Friedensfrage besonders am Herzen liege. Unsere Neutralität, so sagt er, legt uns Pflichten auf, wir müssen deshalb mit allen Mitteln die Neutralität von unserem Gesichtspunkte aus verteidigen, sowie von demjenigen der Nationen, die die Garantie für die Neutralität bilden. Nachmittags fand die Schlußfeier des Kongresses statt, in welcher die vom König empfangenen Mitglieder Bericht erstatteten.

Frankreich.

\* Der „Gaulois“ meldet: Der Graf von Paris erhielt auf seinen eigenen Wunsch von Monsignore d'Hulst die Sterbesakramente im Beisein seiner ganzen Familie und der Dienerschaft. Während der Gebete des Priesters brückte die Gräfin die Hand ihres Gatten, die der Prinz von Orleans mit Küffen bedeckte. Alles war in Thränen aufgelöst. Der Graf vermochte nur mit Blicken zu danken.

\* Durch Erkenntniß der Strafkammer von Havre sind unter Anwendung des neuen Querschiffengesetzes zwei Anarchisten verurtheilt worden, einer zu zwei Jahren Gefängniß und Verweisung, der andere zu 18 Monaten Gefängniß. Die Haft ist in der Zelle zu verbüßen. Die beiden Strolche haben gestanden, daß sie die Absicht hatten, einen Polizeikommissar zu tödten.

Der Krieg um Korea.

London, 2. Sept.

Während das Reuter'sche Bureau aus Chifu über Shanghai meldet, daß das Kanonenboot „Nedpole“ zurückgekehrt und berichtet, die Meldungen von einem Angriffe auf Port Arthur seien unbegründet, so bestätigt andererseits eine chinesische Depesche aus Tientsin, daß 14 japanische Kriegsschiffe mit 4000 Mann an Bord Port Arthur angegriffen haben. Die chinesische Flotte erhielt Befehl, den Kampf gegen die Japaner aufzunehmen.

Die „Zentral News“ melden, die chinesische Kriegskammer sei auf den Angriff der Japaner gegen Port Arthur nicht vorbereitet gewesen, habe im Gegentheil einen Angriff auf Formosa erwartet und Schritte gethan, einen solchen zu vereiteln und die Truppen auf der Insel bedeutend verstärkt. Weitere Truppenverstärkungen werden von Tching-Kiang entsandt.

haupt nicht berührt haben, hätten Sie mich nicht dazu veranlaßt. Meinem Gefühl nach wäre es besser gewesen, Sie hätten wie erfahren, daß meine allzu eifrige Freundschaft Ihrem Vater Unheil gebracht hat.“

So sehr Deering auch bestrebt war, seine innere Erregung unter einem breiten unbefangenen Wesen zu verbergen, Stanhope ließ sich nicht täuschen.

„Ich muß Sie bitten, Herr Oberst“, sagte er mit mühsam erzwungener Selbstbeherrschung, „mir eine längere Unterredung an einem Orte zu gewähren, wo ich die Fragen an Sie stellen kann, welche ich auf dem Herzen habe, wichtige Gründe nöthigen mich, mir über das traurige Ende meines Vaters völlige Klarheit zu verschaffen. Wollen Sie mich in den Klub begleiten? Wir werden dort völlig ungestört verhandeln können.“

„Aber ich habe Ihnen ja schon alles gesagt, was ich weiß“, entgegnete der andere verwundert. „Ich kann nur wiederholen, daß ich die bewußte Pistole am Hochzeitsmorgen als Geschenk für Ihren Vater im Hause abgegeben habe, zur Erinnerung an frühere Zeiten. Was könnte ich sonst noch hinzufügen?“

„Viele.“ Sie haben meinen Vater gesehen, gesprochen — (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Ueber das entsetzliche Eisenbahnunglück, das sich in der Nacht zum 10. August auf der Chicago-, Rod-Island- und Pacific-Bahn an einer 6—7 Kilometer von

Lincoln gelegenen Brücke über den Salt Creek ereignete, bringen die amerikanischen Blätter jetzt folgende Einzelheiten: Der verunglückte Zug ist als der „Fort Worth Accommodation Train“ bekannt und war um 9 Uhr 40 Minuten Abends in Lincoln fällig. Als die Lokomotive die Brücke erreicht hatte, wichen die Schienen aus ihrer Lage, der Zug holperte eine kurze Strecke über die Schwellen hin und stürzte dann über die Brücke, die Lokomotive voran, dann der Tender, der Rauchwagen und andere Waggons, und zwar derart, daß die hinteren Waggons den Zugang zu dem Rauchwagen und den anderen vorderen Waggons fast unmöglich machten. Die Lokomotive explodirte und die umherfliegenden glühenden Kohlen steckten die Waggons und das Holzwerk der Brücke in Brand. In wenigen Minuten entstand eine gewaltige Feuersbrunst, die in kurzer Zeit die Brücke zerstörte. Aus den Trümmern der in die Tiefe gestürzten Waggons erscholl das herzerreißende Hilfeschrei der eingeklemmten Passagiere, denen Hilfe zu bringen eine Unmöglichkeit war. Unter den Trümmern der Lokomotive lagen die Leichen des Lokomotivführers und des Heizers. Elf Menschen sind ums Leben gekommen, davon mehrere lebendig verbrannt. Der Bremser Foote, einer der Wenigen, die dem Verderben entgingen, sagt mit Bestimmtheit aus, daß das Unglück böswillig verursacht worden sei. Unholde hätten eine Schiene auf der Brücke losgerissen und dadurch die Entgleisung des Zuges, sowie den Zusammensturz der Brücke herbeigeführt. Man fand eines der Werkzeuge, deren sich die Feindler bedient hatte, und mehrere ausgezogene Schienennägel. Die Polizei verhaftete tags darauf den Neger Geo. Davis, von dem man vermutet, daß er die Katastrophe herbeiführte. Kurz nach der Entgleisung erfuhr er einen in der Nähe befindlichen Droschen-

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bemogen gefunden, dem Kammerfänger Fritz Plank am großh. Hoftheater in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstehres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. August d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Achern, Professor Friedrich Karl Demoll, der Leitung der genannten Anstalt seinem Ansuchen gemäß zu entheben und als Professor an das Gymnasium in Konstanz zu versetzen;

den Professor Dr. Hubert Paz am Gymnasium zu Konstanz zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Achern zu ernennen;

den Professor an der Höheren Bürgerschule zu Achern Adam Münz zum Vorstand der Realschule in Schopfheim zu ernennen;

in gleicher Eigenschaft zu versetzen die Professoren:

Dr. Hugo Ehrenberger von dem Gymnasium in Tauberbischofsheim an jenes in Bruchsal,

Dr. Alexander Himmelstern von dem Gymnasium in Durlach an das Gymnasium in Bruchsal,

Dr. Max Daligsch von der Höheren Bürgerschule in Bretten an die Realschule in Baden,

Friedrich Grohmann von der Realschule in Schopfheim an das Realprogymnasium in Mosbach,

Dr. Friedrich Kölmel von dem Realprogymnasium in Ettenheim an jenes in Mosbach;

dem Rektor an der Volksschule der Stadt Karlsruhe, Heinrich Schmidt, unter Ernennung desselben zum Professor, eine etatmäßige Stelle als wissenschaftlicher Lehrer an der Höheren Bürgerschule zu Rheinbischofsheim zu übertragen;

nachbenannten Lehramtspraktikanten, unter Ernennung derselben zu Professoren, etatmäßige Stellen für wissenschaftliche Lehrer zu übertragen:

Dr. J. Rudolf Asmus von Steinen am Gymnasium in Tauberbischofsheim,

Dr. Philipp Benz von Handbühlheim an der Höheren Mädchenschule in Baden,

Philipp Heinrich Kircher von Wiesloch an dem Realgymnasium in Mosbach,

Theodor Hornung von Detisheim an der Höheren Bürgerschule in Bühl,

Rudwig Stuber von Stodach an der Höheren Bürgerschule in Bühl,

Josef Bauer von Pfullendorf an der Realschule in Ueberlingen,

Julius Busch von Schweinberg an der Realschule in Badenburg,

Franz S. Heilig von Sulzbach an der Höheren Bürgerschule in Bretten,

Hermann Klingelhöfer von Pforzheim an der Realschule in Schopfheim,

Gustav Boesch von Ebingen an dem Realprogymnasium in Ettenheim,

Karl Schwarzhaus von Langenels an der Höheren Bürgerschule in Achern.

Aus Baden.

Der Bundesrath hat bezüglich der Ausführung der Bestimmungen in § 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867, deren Bedeutung in mehrfacher Beziehung bestritten ist, beschlossen, daß Reichsangehörigen, welche Aufenthaltsbeschränkungen der in § 3 Abs. 1 des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. November 1867 bezeichneten Art unterliegen oder innerhalb der letzten zwölf Monate wegen wiederholten Bettelns oder wiederholter Landstreicherei bestraft worden sind, der Aufenthalt in einem Bundesstaate nicht verweigert wird, wenn sie in diesem Staate die Staatsangehörigkeit oder einen Unterstützungswohnsitz (Heimathrecht) besitzen. Zur Verweigerung des Aufenthalts genügt eine einmalige Bestrafung innerhalb der zwölftmonatigen Frist, sofern nur vor Beginn derselben bereits eine Bestrafung stattgefunden hat. Die Ausweisung darf in den Fällen des § 3 Abs. 2 des Freizügigkeitsgesetzes nicht für länger als die Dauer der Aufenthaltsbeschränkungen beziehungsweise die

lutscher, ihn nach der oberen Stadt zu fahren; er sagte, er sei auf dem Zuge gewesen und habe seinen Rod verloren. Zeugen wollen ihn mit einem Brecheisen in der Nähe der Unglücksstätte gesehen haben.

Eine Wunderblume. Die größte Merkwürdigkeit, die ich jemals auf meinen Reisen sah,“ schreibt Professor Philipp Reuman aus Cincinnati, „ist die „Schneeblume“, die in den nördlichen Theilen Sibiriens, dort, wo die Erde stets mit Eis und Frost bedeckt ist, erblüht. Diese wundervolle Pflanze sprießt am ersten Tage des Jahres aus dem hartgefrorenen (1), eisbedeckten Boden und erreicht in sabelhaft schnellem Wachstum noch an demselben Tage eine Höhe von drei Fuß (1). Am dritten Tage blüht sie und es bleibt die Blüthe 24 Stunden geöffnet. Dann fällt die Blume, in Schnee verwandelt (1) zusammen. Dasselbe geschieht, wenn die Blume gepflückt wird.“ — Sollte diese Blume wirklich nur auf Sibiriens Eisfeldern und nur im Januar, und nicht auch in Cincinnati in den Hundstagen blühen?!

Die goldenen Jahre des Lebens. Professor George Beard hat ein langes Studium über den Einfluß des Alters auf die geistige Energie des Menschen vollendet und das Ergebnis in einem Buch niedergelegt. Der berühmte Gelehrte theilt das Leben folgendermaßen ein: Die goldenen Jahre des Lebens sind von 30—40; die silbernen von 40—50; die eisernen (?) von 50—60; die bleiernen von 60—70 und die kühneren von 70—80. Professor Beard fand, daß 70 pCt. der menschlichen Arbeit, die auf der Welt verrichtet wird, durchschnittlich in die Jahre vor dem 45. Lebensjahre fallen. All die großen theologischen, metaphysischen und philosophischen Systeme sind das Resultat einer zwischen dem 30. und 50. Lebensjahre geleisteten Arbeit. (M. R. N.)

Dauer der von der Verbüßung der letzten Strafe wegen Diebstahl oder Landstreicherei zu berechnenden zwölf Monate verjährt werden. Aus Bundesstaaten, in welchen auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen bereits nach einmaliger Verurteilung wegen Diebstahl oder Landstreicherei eine Aufenthaltbeschränkung polizeilich verfügt werden kann, wird wegen einer derartigen Aufenthaltbeschränkung eine Ausweisung nicht erfolgen. Bei Ausweisungen auf Grund des § 3 Abs. 2 des Freizügigkeitsgesetzes sind bezüglich des Verfahrens die Bestimmungen des Gothaer Vertrages vom 15. Juli 1851 (§§ 8-12) und die zur Ausführung derselben später getroffenen Vereinbarungen zur Anwendung zu bringen.

Zu dem mit dem 1. Okt. d. J. zur Einführung gelangenden Examen für Nahrungsmittelehemiter, worüber wir berichtet haben, stehen schon jetzt zahlreiche Anmeldungen in Aussicht. Die Regierung beabsichtigt, allmählich in sämtlichen Amtsbezirken geprüfte Nahrungsmittelehemiter anzustellen, welche neben den amtlichen Untersuchungen auch die von Privaten eingelieferten Gegenstände zu prüfen hätten. Soweit thunlich sollen diese Funktionen den am Amtssitze eine Apotheke innehabenden Apothekern übertragen werden.

**Unfallversicherungswesen.** Der Umfang der Fürsorge für die nach den bisherigen Unfallversicherungs-Gesetzen versicherten Personen weist in verschiedenen Beziehungen Mängel auf, die im Interesse der Verletzten und ihrer Hinterbliebenen ausgefüllt werden sollten. Deshalb sieht der Gesetzentwurf die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes betr., vor, daß versicherte Personen nicht nur gegen Betriebsunfälle, sondern auch gegen Unfälle bei Nebenbeschäftigungen im Hause oder sonst im Dienste des Betriebsunternehmers versichert sein sollen. Ferner soll der Beginn einer Unfallrente unter Umständen schon vor dem Beginn der vierzehnten Woche nach dem Unfall eintreten, nämlich dann, wenn der aus der Krankenversicherung erwachsende Anspruch auf Krankengeld vorher fortfällt, aber bei dem Verletzten noch eine die Gewährung der Unfallrente rechtfertigende Beschrankung der Erwerbsfähigkeit fortbesteht. Sodann soll dafür gesorgt werden, daß der Entschädigungsberechtigte nicht infolge von Streitigkeiten darüber, welche Genossenschaft die Entschädigung zu gewähren hat, einseitigen ohne die gesetzliche Unterstützung gelassen werde, oder gar infolge widersprechender Entscheidungen in den vor den Schlichtergerichten verschiedener Genossenschaften und vor verschiedenen Versicherungs-Aemtern verhandelten Verfahren gänzlich leer ausgehe. Eine günstiger Gestaltung des Entschädigungsanspruchs ist ferner insofern vorgesehen, als bei Bemessung der Rente für Hinterbliebene solcher Geldbedürftigen, die wegen eines früher erlittenen Unfalls nur noch wenig verdienen konnten, unter Umständen die ältere Unfallrente dem Jahresarbeitsverdienst des Geldbedürftigen hinzugerechnet und in Folge dessen der Entschädigung ein höherer Jahresarbeitsverdienst zugrunde gelegt wird. Endlich soll der Kreis der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen auf die Enkel und Geschwister des Geldbedürftigen ausgedehnt und diesen sowie den Ascendenten ein Entschädigungsanspruch schon eingeräumt werden, wenn der Geldbedürftige zu ihrem Unterhalte wesentlich beigetragen hat. Diese Erweiterungen liegen übrigens auch im Interesse der Unternehmer, deren eivilrechtliche Entschädigungspflicht in demselben Maße zurücktritt, wie der Kreis der zur öffentlichen Fürsorge berechtigten Personen ausgedehnt und die Voraussetzungen für das Eintreten dieser Fürsorge erleichtert werden.

Eine weitere Verbesserung erfährt die Lage des Entschädigungsberechtigten durch die im Entwurf vorgesehene Bestimmung, wonach eine mündliche Verhandlung über den Entschädigungsanspruch schon vor dem Feststellungsorgan der Berufsgenossenschaft stattfinden kann. Wenn auf diesem Wege erreicht wird, daß die tatsächlichen Umstände sowohl hinsichtlich des Hergangs bei dem Unfall als auch hinsichtlich der Folgen desselben und ihrer Einwirkung auf die Erwerbsfähigkeit des Verletzten schon in dem Feststellungsverfahren vor der Genossenschaft besser aufgeklärt werden, so erscheint es zulässig, die tatsächlichen Fragen der bisher zugelassenen Nachprüfung im Rekursverfahren vor den Versicherungsaemtern zu entziehen. Weitere Abänderungen der Unfallversicherungsgesetze zielen darauf hin, in der Verwaltung der Berufsgenossenschaften hervorgetretene Schwierigkeiten zu beseitigen. Hierher gehören unter anderem die Vorschriften des Entwurfs darüber, wie die Entschädigungspflicht abzugrenzen ist, wenn Arbeiten, die ihrer Natur nach zu einem Betriebe gehören (z. B. Fällen und Bewaldbreiten der Stämme in der Forst), von Arbeitern eines andern Betriebes (z. B. eines Holzverarbeitungsbetriebes) mit verschiedener berufsgenossenschaftlicher Zugehörigkeit verrichtet werden; ferner wie die Entschädigungspflicht auf mehrere Berufsgenossenschaften zu verteilen ist, wenn eine anspruchsbegründende Tätigkeit mehreren, zu verschiedenen Berufsgenossenschaften gehörenden Betrieben dient. Eine Vereinfachung für die Verwaltung der Berufsgenossenschaften wird auch dadurch erzielt werden, daß für kleine Renten von 10 oder weniger Proz. der Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit Kapitalabfindung zugelassen werden soll. Endlich soll eine Vereinfachung bei der Behandlung von Haupt- u. Nebenbetrieben insoweit eintreten, als die grundsätzliche Verschiedenheit, welche jetzt bei der Unfallversicherung in land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben einerseits und in gewerblichen Betrieben andererseits besteht, für die Fälle beseitigt wird, daß in dem gewerblichen Nebenbetriebe eines land- u. forstwirtschaftlichen Hauptbetriebes überwiegend land- u. forstwirtschaftliche Arbeiter, oder im land- oder forstwirtschaftlichen Nebenbetriebe eines gewerblichen Hauptbetriebes überwiegend gewerbliche Arbeiter verwendet werden. In solchen Fällen sollen die land- u. forstwirtschaftlichen Nebenbetriebe eines gewerblichen Unternehmers fortan als gewerbliche Betriebe, die gewerblichen Nebenbetriebe eines land- oder forstwirtschaftlichen Unternehmers als land- u. forstwirtschaftliche Betriebe behandelt werden. Hierdurch wird den Interessenten zahlreicher Unternehmer, die wegen geringfügiger Nebenbetriebe bisher durch die Zugehörigkeit zu mehreren Berufsgenossenschaften

belästigt wurden, Rechnung getragen, und zugleich fast unüberwindlichen Schwierigkeiten in Bezug auf Beitrags- und Entschädigungstragen (bei Benutzung gemeinschaftlichen Fuhrwerks, oder Beschäftigung derselben Arbeiter im Haupt- und Nebenbetriebe u.) vorgebeugt werden.

Nr. 25 des „Staats-Anzeigers“ für das Großherzogtum Baden enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen S. M. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Dienstaufsichten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Zugelassen wurden Referendar Leopold Weitz aus Emmendingen als Rechtsanwält beim Landgericht Waldshut mit dem Wohnsitz in Waldshut, Referendar Dr. Arthur Deutsch aus Mannheim als Rechtsanwält beim großh. Landgericht in Mannheim mit dem Wohnsitz daselbst, und Referendar Emil Dreifus aus Rengingen als Rechtsanwält beim Amtsgericht Emmendingen mit dem Wohnsitz daselbst. Der bei großh. Landgericht Offenburg und großh. Amtsgericht Rahr zugelassene Rechtsanwält Adolf Marquier in Rahr hat auf die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft verzichtet und ist demzufolge in der Liste der bei genannten Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden. — S. H. der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Olsbach, Dekanats Offenburg, dem bisherigen Pfarrer Florentin Hammerle in Kauf verliehen und ist derselbe am 24. Juli d. J. kirchlich eingesetzt worden. Der von S. Durchl. dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg auf die katholische Pfarrei Thannheim, Dekanats Wilingen, präsentirte bisherige Vikar Wolfgang Keller in Karlsruhe ist am 9. August d. J. kirchlich eingesetzt worden. — Dem Verein „Karlsruher Feuerwehr“ wurden die Körperschaftsrechte erteilt. — Die neuerrichtete Ortsviehversicherungsanstalt in Verolzhheim und die neuerrichtete Ortsviehversicherungsanstalt in Reizenbach, Amtsbezirk Buchen, wurden dem Versicherungsverbande mit sofortiger Wirkung angegeschlossen.

**Badische Chronik.**

H. Mannheim, 2. Sept. Der hiesige Nationalliberale Verein veranstaltete gestern Abend eine Sedanfeier in Ebingen in Form eines Familienabends. Aus der Umgebung, Heidelberg, Weinheim, Badenurg, Schriesheim u. s. w. waren ebenfalls viele Parteifreunde herbeigekommen, so daß ungefähr 400 Personen versammelt waren. Der am Rednerpult gelegene Garten der Aktienbrauerei bot, von zahllosen Sampions erhellt und manchmal durch bengalische Feuer und Raketen beleuchtet, einen überaus schönen Anblick. Die Reihe der Redner wurde durch eine von patriotischer Begeisterung durchglühete Rede des Herrn Hofredakteurs Mayer über die Bedeutung des Sedanfestes eröffnet, welche in einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf S. M. den deutschen Kaiser gipfelte. In wohlbedachter, sachlicher und echt völkertümlicher Weise schilderte der bewährte Redner die Kämpfe in und um Sedan und wies nach, daß wir Deutsche mit volstem Rechte den Sedantag als einen echt vaterländischen Gedenktag feiern dürfen, ohne uns des Chauvinismus schuldig zu machen. War es doch der Tag, der uns die von unsern Vätern so heiß ersehnte Wiederherstellung des deutschen Kaiserreiches brachte. Der zweite Toast galt unserm allverehrten Landesfürsten, dem Großherzog Friedrich. In meisterhafter Weise schilderte der Redner die vorzüglichen Herrschertugenden unseres Landesvaters und die hohen Verdienste, die er sich um das Zustandekommen des neuen deutschen Kaiserreiches erworben hat. Herr Dr. Ulm feierte den Fürsten Bismarck und Herr Reallehrer Reinmuth die deutschen Frauen in längerem, wohlbedachten, zu Herzen bringenden Reden. Ein Herr von Weinheim toastete auf das Vaterland und die nationalliberale Partei und Herr Stadtrat Hirschhorn von Mannheim fand reichen Beifall, als er die Anwesenden zum Schluß aufforderte, die Redner des Abends, die sich in so glänzender Weise ihres Auftrags entledigt hatten, in einem „Hoch“ zu feiern. Zum Schluß wurde in dem oberen Saale der Brauerei ein Längchen arrangirt, an dem sich besonders die jungen Leute von Ebingen mit großem Vergnügen beteiligten. Erst nach Mitternacht brachte ein Extrazug der Nebenbahn die Teilnehmer an dem schönen Feste in ihre Wohnorte zurück. Es wird allen Festteilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben, im Kreise echt vaterländisch gesinnter Freunde einen für Geist und Gemüth so gnußreichen Abend zugebracht zu haben.

Mannheim, 2. Sept. Freitag Nachmittag begann auf der Rennbahn des hiesigen Velocipedistenclubs ein Wettkampf zwischen dem amerikanischen Reiter S. J. Coby aus Texas und dem Radfahrer Karl Jörn von hier. Dieser Match dauerte drei Tage und zwar fielen hiervon auf Freitag und Samstag je 2 Stunden, während auf Sonntag, als den Haupt- und Entscheidungstag 3 Stunden kamen. Coby hatte das Recht, 10 Pferde während des dreitägigen Matches zu benutzen, während Jörn sein Fahrrad nach Belieben wechseln darf. Am ersten Tage benutzte Coby 7 Pferde, während Jörn nur ein Rad in Gebrauch hatte. Coby galoppierte zuerst dem Radfahrer, welcher ein etwas zu langsames Tempo angeschlagen hatte, in der ersten 1/2 Stunde voraus, nach der ersten halben Stunde hatte Jörn den Reiter jedoch bereits eingeholt und ging ihm mächtig vor. Bei dem Anfang der 6. Runde hatte Jörn bereits eine Runde mehr als Coby, welcher immer mehr zurück blieb. Als der Radfahrer 60 Runden hatte, konnte Coby erst 51 Runden aufweisen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Bahn des Reiters pro Runde 360 Meter beträgt, während diejenige des Radfahrers nur 333 1/2 Meter zählt. Die Bahn des Velocipedclubs ist nämlich durch einen an Pfählen befestigten, sich rings um die Rennflächen ziehenden Strick in zwei Hälften getheilt, von welchen die äußere und somit größere Hälfte von dem Reiter benützt wird, während Jörn auf der inneren kürzeren Hälfte fährt. Nach dem Verlauf der ersten Stunde hatten der Reiter 94 1/2 Runden gleich 34,020 Meter, der Radfahrer 37,333 1/2 Meter. Jörn hatte somit in der ersten Stunde einen Vorsprung von ca. 3/4 Kilometer. In der ersten Hälfte der zweiten Stunde

vergrößerte Jörn seinen Vorsprung noch etwas, dann ging es aber bergab mit ihm. Nach Schluß des ersten Tages hatten Jörn 212 1/2 Runden gleich 70,833 Meter und Coby 190 1/2 Runden gleich 63,670 Meter. Jörn hatte somit nur noch einen Vorsprung von 2,163 Meter. Es wurde somit in der zweiten Stunde von Jörn nicht nur Nichts mehr gewonnen, sondern er mußte von dem in der ersten Stunde gewonnenen Terrain dem Reiter wieder ungefähr 1 Kilometer abgeben. Coby sprang während des Rennens nach jeder dritten oder vierten Runde, manchmal ohne den Boden zu berühren, gedankenschnell von einem Pferd auf das andere, oftmals mußte er dem vorausseilenden Pferde nachspringen und sich während des Galoppirens des Thieres auf daselbe schwingen, ein Reiterkunststück, welches von dem Publikum jeweils mit stürmischem Beifall begleitet wurde. Coby nahm während des Rennens lauwarmen Thee zu sich, welcher ihm von Zeit zu Zeit in Flaschen gereicht wurde, während Jörn in bestimmten Zwischenräumen Limonade trank. Von den Einnahmen erhalten Coby 70 pCt. und die Radfahrer 30 pCt. — Am Samstag wurde der Match zwischen Coby-Jörn fortgesetzt. Coby legte in 1 1/2 Stunden 42,750, Jörn 47,168 Meter zurück; letzterer hat bis jetzt 6 1/2 Kilometer Vorsprung. (Siehe Telegramm.)

Mannheim, 2. Sept. Die Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt tagte im hiesigen Schloße. Es bilden diese jeweils ein Vertreter sämtlicher Rheinflusstaaten, also von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Oester, Preußen und den Niederlanden.

Wiesbaden, 1. Sept. Gestern Abend hatten einige Strafgefangene kleingemachtes Holz in ein Privathaus zu verbringen. Einer derselben benützte diese Gelegenheit, um schleunigst die Freiheit zu gewinnen. Der Flüchtling konnte nicht mehr eingeholt werden.

Zauberhofsheim, 2. Sept. Für die Theilnehmer an der hier stattfindenden Landesversammlung des badischen Frauenvereins wurde seitens Dr. Generaldirektion der Eisenbahnen Fahrpreismäßigung bewilligt. Zu deren Erlangung sind die Theilnehmerinnen mit Seitens des Vorstandes des Frauenvereins in Karlsruhe ausgefertigten Fahrcheinen zu versehen, welche auf rechtzeitige Anmeldung durch Vermittlung der Ortsvereine diesen ausgestellt werden.

Zauberhofsheim, 2. Sept. Durch Staatsministerial-Entschließung vom 23. d. Mts. ist die israelitische Gemeinde Giffenheim aufgelöst und die dortselbst wohnenden Israeliten der Gemeinde Königheim zugewiesen worden. Das Vermögen der aufgelösten Gemeinde ist dem israelitischen Religionsfond mit der Auflage zugetheilt worden, daß dessen Erträgnisse zur Unterstützung der israelitischen Gemeinde Königheim, so lange diese besteht, verwendet werden. (B. Abtg.)

Wälsringen (A. Zauberhofsheim), 1. Sept. Gestern Nachmittag brannte die Scheuer des Amand Eisenbauers nieder. Entzündungsurache unbekannt. Keiner ist der Beschädigte nicht verhaft.

Wiesbaden, 2. Sept. Wie mitgetheilt wird, wird elektrische Kraft bezw. Beleuchtung in 164 Lokalitäten hier eingerichtet. Es sind im Ganzen bis jetzt 118,26 Pferdekräfte, 1767 Glühlampen und 22 Bogenlampen mit 20 Ampeln angemeldet. Hierbei sind 400 Glühlampen für das neue Rathaus und 60 desgleichen für das großh. Bezirksamtsgebäude mit inbegriffen.

Bruchsal, 2. Sept. In einem Weinberg im Arzelt wurden vollständig entwickelte Samen gefunden. Wie erinnerrlich, zeigte sich auch im vorigen Jahre die Erscheinung, daß die Reben hier und da zum zweiten mal Samen trieben und sogar reichlich erbsengroße Beeren zeitigten.

Baden-Baden, 2. Sept. Von dem fünftägigen Rennen zu Iffezheim nahm der gestrige Tag einen ruhigeren und weniger aufregenden Verlauf. Dies lag vornehmlich im Programm, da man nach der heißen Schlacht am Donnerstag für gestern eine größere Ruhe beanspruchte. Es waren keine großen und werthvollen „Konkurrenzen“ auszulämpfen. Die „Visitors Plate“ mit 5000 M. (ausschließlich für das Ausland bestimmt) fielen mangels Rennungen aus. Das Hauptinteresse wendet sich dem „Heidelberg-Handicap“ zu (Preis 15 000 M.). Der Prinz von Wales ist wieder nach Homburg abgereist. Als Präsident wirkte während des ganzen Rennens Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender: 1. Chamant-Rennen. Preis 6000 M. Nach Abzug des Einfages für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einfagen und Reugelbern garantirt. Entfernung 1200 Meter. Sechs Pferde liefen. Des Fürsten Fürstenberg F.-H. „Isolani“ erstes, des Fürst. E. v. Falkenhäusen F.-H. „Impuls“ zweites, des Comte R. de Clermont-Tonnerre br. H. „Saladin“ drittes. 2. Visitors-Plate. Preis 5000 M. Nach Abzug des Einfages für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einfagen garantirt. Entfernung 1400 Meter. Da bis zum 26. August keine Rennungen für dieses Rennen eingingen, fällt daselbst aus. 3. Preis von Karlsruhe. Preis 5000 M. Nach Abzug des Einfages für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einfagen und Reugelbern garantirt. Entfernung 2000 Meter. Vier Pferde liefen. Des Herrn D. Raumann schwebt. H. „Eberbach“ erstes, des Herrn Weinberg br. H. „Synodus“ zweites, des Freiherrn Ed. v. Oppenheim schv. St. „Riviera“ drittes. 4. Heidelberg-Handicap. Garantirte Preishöhe 15 000 Mark. Hiervon 10 000 M. dem Sieger, 2500 Mark dem zweiten, 1500 M. dem dritten und 1000 M. dem vierten Pferde. Entfernung 4000 Mtr. Fünf Pferde liefen. Des Herrn R. Daniel F.-St. „Pagode“ erstes, des königl. preussischen Hauptgeheims Gräblich F.-H. „Autonom“ zweites, des Hauptmanns R. Spielfmann F.-H. „Freischöffe“ drittes. 5. Gernsbach-Rennen. Garantirte Preishöhe 6000 M. Hiervon 3500 M. dem Sieger, 1000 M. dem zweiten, 700 M. dem dritten, 400 M. dem vierten, 250 M. dem fünften und 150 Mark dem sechsten Pferde. Entfernung 1600 Meter. Sieben

Pferde liefen. Hr. Nebilles dbr. W. „Wolf Dog“ erstes, des Herrn H. Manske F.-St. „Reichskrone“ zweites, des Herrn H. v. Rode Schw. St. „Swarthp“ drittes, G. Wellgunde-Steeples-Chase. Garantierte Preishöhe 6500 M. Hier von 4000 M. dem Sieger, 900 M. dem zweiten, 650 Mark dem dritten, 450 M. dem vierten, 300 M. dem fünften und 200 M. dem sechsten Pferde. Entfernung 400 Meter. Acht Pferde liefen. Des Herrn H. Suermondt F.-St. „Debatte“ erstes, des Rittmeisters Suermondt dr. W. „Mailäfer“ zweites, des Herrn R. Daniel dbr. W. „Zeddy“ drittes. (Str. P.)

• Schwarzbach (A. Wäh), 2. Sept. Ein Junge fand eine Zündplatte, klopfte auf derselben herum und brachte sie zum Explodieren, so daß ihm 3 Finger und ein Auge schwer verletzt wurden.

• Aßern, 2. Sept. Frau Weinhändler Weil aus Offenburg verunglückte heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Dieselbe war in den 4 Uhr-Zug nach Offenburg eingestiegen, wechselte aber nochmals das Roupee; als sie wieder einsteigen wollte, kam aber der Zug ins Fahren und sie stürzte vom Trittbrett ab, kam glücklich Weise der Bänge nach zu liegen und wurden ihr auf der einen Seite die Fleischtheile von Arm und Bein abgefahren. Nachdem ein Nothverband durch die Aerzte Thomen und Medizinalrath Winter angelegt war, wurde sie mit dem Mailänder Zug, welcher hier zum Stehen gebracht wurde, nach Offenburg gefahren.

• Gensbach (A. Vhern), 2. Sept. Unsere Tabakfelder stehen sehr üppig und werden viel und ausgezeichneten Tabak liefern. Der Frost ist nur sehr vereinzelt aufgetreten. — Der Hopfen steht gleichfalls sehr gut; mit dem Pflücken derselben ist begonnen worden. — Die Cichorien sind größtentheils ausgewachsen. — Hier erfreut sich die Bevölkerung eines billigen Brotes. In Folge der Konkurrenz der hiesigen Bäcker ist der Preis der Bröden, welche früher 6 Pf. kosteten, seit einem Vierteljahre auf 4 Pf. gesunken, ohne daß das Gewicht eine Einbuße erlitt.

• Offenburg, 2. Sept. Die Straßenwart Eduard Bianzani Eheleute feierten heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Gemeinderath hat dem pflichtgetreuen Bediensteten in Gestalt einer Geldgabe seine Anerkennung und in einem Begleitschreiben seine Glückwünsche ausgedrückt. S. R. H. der Großherzog hat des Jubelpaares gleichfalls gedacht.

• C. Treisenheim (A. Bahr), 2. Sept. Gestern Nacht 1/10 Uhr zog von Süd-West ein furchtbares Hagelwetter über unsere Gemarkung, welches in den Neben sehr großen Schäden angerichtet hat; der Tabak ist ganz vernichtet. Es ist ein schauriger Anblick. Die Gemarkungen Dinglingen, Hugsweiler, Heiligenszell und Oberweier sollen ebenfalls betroffen sein.

• Herrischwand, 2. Sept. Bei der hier stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde der frühere Rathschreiber Blasius Kohlbrenner mit 22 von 27 abgegebenen Stimmen gewählt.

• Haslach (A. Wolsch), 31. Aug. Staatliche Rindviehprämierung. Unter ziemlich geringer Theilnahme, namentlich seitens der Rindviehbefitzer des oberen Kinzig- und Wolfshales, fand vergangenes Mittwoch in Haslach die staatliche Prämierung von Rindvieh statt. Prämiert für Zuchtstiere, deren im Ganzen acht vorgeführt waren, konnten ertheilt werden an Gutsbesitzer Kommerzienrath Ferd. Reiß aus Hechtsberg 100 M., den Gemeindegewalt Haslach und Gutach je 75 M., während die Gemeinde Hofstetten ein Weggeld erhielt. An weiblichen Zuchtstieren waren nur 24 Stück vorgeführt; Prämiert wurden hier zuerkannt für Gutsbesitzer Reiß aus Hechtsberg 100 M., Dreilbühg-Wirth Karl Armbruster Wittwe von Oberwolfach 75 M., ferner je 50 M. für die Thiere von Fabrikant Fr. Aug. Schätgen in Haslach, Bienenwirth Karl Moser in Gutach, Landwirth Franz Josef Burger in Haslach, Müller Josef Hacker in Oberwolfach und Biegler Johann Bährer in Haslach. Den Viehbefizern Johann Breithaupt, Rangenbacherbauer in Gutach, Tagelöhner Andreas Allgeier in Mühlenbach, Wirth Andreas Walthier in Bollenbach, Roman Moser in Schneltingen, Karl Buchholz, Xaver Rod und Roman Schneider in Steinach wurden Weggelder zuerkannt. Das vorgeführte Vieh war im Ganzen in gutem Ernährungszustande, nur bei vielen Thieren war die Brustbreite nicht im richtigen Verhältniß, d. h. zu schmal. Wohl mancher Landwirth würde gut daran thun, sein Thier, ehe er es zur Prämierung führt, von einem Sachverständigen messen zu lassen, er könnte sich hierdurch Zeit und vielleicht auch eine Enttäuschung sparen. Große Heiterkeit veranlaßte die Besitzerin eines prämierten Thieres, die so siegesgewiß nach Haslach gefahren war, daß sie es sich nicht nehmen ließ, einen Blumenkranz mit sich zu tragen; kaum hörte sie das für sie günstige Resultat, war auch schon der Kranz aus seinem Blumenkranz mit sich gezogen sie — die Prämieninhaberin und ihr dekorirtes Thier — von dannen. — Hier sei auch nicht unerwähnt, daß Herr Gutsbesitzer Reiß, wie früher stets, so auch dieses Jahr, auf seine Preise zu Gunsten des landwirthschaftl. Bezirksvereins Wolsch verzichtet hat. Das Prämierungsgeschäft leitete Herr Veterinärinspektor Hofner aus Karlsruhe.

• Stetten a. L. M., 2. Sept. Es hat sich nunmehr auch Stetten a. L. M. der Gruppe der Heubergwasser-versorgung angeschlossen. Der Voranschlag beläuft sich auf 60—65,000 M., da aber, gleichwie in den anderen der Gruppe angehörenden Gemeinden der Antheil pro Kopf der Bevölkerung auf 90,33 M. festgesetzt worden ist, somit im Ganzen Stetten 94,123 M. aufbringt, wird der Mehrertrag dem Neubaufonds der Wasser-versorgung zugeführt, wodurch die übrigen Gemeinden theilweise entlastet werden. — Ueberdies ist auch die badische Gemeinde Ruspelingen mit einem Aufwand von 10,000 M. der Heubergwasser-versorgung beigetreten, während ihr Kopfanteil rund 4000 M. mehr beträgt.

• Konstanz, 1. Sept. Mittwoch Abend fand im Stadt-garten ein großes Konzert der Berliner Konzerthaus-Kapelle (ehemals Büse'sches Orchester) unter Leitung des Herrn Kapellmeister Karl Meyder statt. Die Kapelle bestand

aus 60 Künstlern, worunter 10 Solisten für Violine, Violoncello, Harfe, Pflon u. Der Erfolg des Konzertes war ein wahrhaft großartiger, durchschlagender. Ein so zahlreiches, mit so tüchtigen Kräften besetztes Streichorchester hat man hier wohl noch nie zu hören Gelegenheit gehabt. Die außerordentliche Schönheit der Klangwirkung und die vollendete Präcision dieses Musikkörpers, sowie die feine Ausarbeitung auch der kleinsten Theile gereichen der Kapelle, bezw. ihrem talentvollen Leiter zu unaussprechlichem Ruhme. Das sehr gewählte Programm brachte uns u. a. drei bedeutende Ouverturen zu Oberon, Beethoven und Tannhäuser, Fantasie aus Verbi's Troubadour und die reizend und fein durchgeführte ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt. Trotz der in Folge eines am Mittag niedergegangenen Wollenbruchs im Stadt-garten herrschenden Feuchtigkeit hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das durch lebhaften Beifall nach jeder der zwölf Programm-Nummern seiner allseitigen, begeisterten Anerkennung und Befriedigung Ausdruck zu verleihen suchte. — Nach dem Rechenschaftsbericht der Stadtkasse für das Jahr 1893 hat sich die Vermögenslage unserer Stadt gegen das Vorjahr um 124592,21 M. gebessert, da die Ueber-schuldung von 401327,99 M. (am 31. Dezember 1892) auf 276735,78 M. (am 31. Dezember 1893) herabgegangen ist. Seit 1891 sind die Grund- und Häusersteuerkapitalien von 15270120 M. auf 16867120 M., die Erwerbsteuerkapitalien von 7145602 M. auf 8407500 M., die Einkommensteuerkapitalien von 3049120 M. auf 3440595 M. und die Kapitalrentensteuerkapitalien von 20087280 M. auf 20705480 M. gestiegen. Auf allen Gebieten der städt. Finanzverwaltung hat sich eine mehr oder minder erhebliche Besserung der Vermögenslage ergeben.

**Aus den Nachbarländern.**

• Straßburg i. E., 2. Sept. Unsere Industrie- und Gewerbe-Ausstellung schreitet in ihrem Werden flott voran. Ueber 1000 Aussteller werden sich daran betheiligen. Nicht allein die Ausstellungsgebäude werden vergrößert werden müssen, auch das Billharg'sche Anwesen ist hinzugepackt worden, um dort für Volksbelustigungen zu sorgen.

**Aus der Residenz.**

• Hofbericht. S. R. H. der Großherzog besichtigte am Donnerstag Vormittag, von Hüfingen kommend, die in der Gegend von Hüfingen zusammengezogenen Regimenter der dort unter Leitung des Generalmajors v. Müller abenden Kavallerie-Division. Zu derselben gehören die vier Kavallerieregimenter des 14. Armeekorps mit je vier Eskadrons, sowie die beiden württembergischen Ulanenregimenter mit vollem Bestand. S. R. H. der Großherzog und der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, wohnten den Uebungen bei. Nach demselben nahm Sr. M. G. H. bei dem Bürgermeister Jaller in Hüfingen das Mittag-mahl ein und fuhr sodann von Donaueschingen ab mit der Bahn über Straßburg nach Saarburg, wo der Großherzog im Hause des Kommandeurs höchstseines Ulanen-Regiments Nr. 7, Oberlieutenant Freiherrn v. König, Quartier nahm. Ein großer, von sämtlichen Spieltheatern der Garnison ausgeführter Zapfenstreich beschloß den Abend. Freitag Vormittag besichtigte S. R. H. die in und um Saarburg liegende 59. Infanteriebrigade unter Generalmajor v. Grono. Der kommandirende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie v. Blume, mit dem Chef des Generalstabs, Oberlieutenant v. Blumenthal, sowie der Kommandeur der 30. Division, Generalleutnant von Massow, wohnten der Uebung bei. An derselben nahmen die beiden Regimenter der 59. Brigade Nr. 97 unter Oberst Geßler und Nr. 136 unter Oberst Gisevius theil. Am Abend folgte S. R. H. die Einladung des Offizierskorps höchstseines Ulanen-Regiments in dessen Kasino. Samstag hatte der Großherzog die beiden Regimenter der 30. Kavalleriebrigade inspiert und gegen 2 Uhr die Weiterreise nach Metz angetreten. — J. R. H. die Großherzogin besuchte am Freitag Nachmittag das städtische Spital, das Behauptungs-haus, die Wessenberg'sche Rettungsanstalt, das Marien-haus und das Vincentius-Haus in Konstanz. J. R. H. die Großherzogin begab sich zur gleichen Zeit zum Besuch J. R. H. der Prinzessin Wilhelm und S. Gr. H. des Prinzen Wilhelm nach Salem. Samstag Nachmittag um 3 Uhr 15 Minuten trafen J. D. die Fürstin-Mutter zu Weib und S. R. H. der Großherzog in Konstanz zum Besuch auf Schloß Mainau ein.

• Ueber das Befinden der Kronprinzessin von Schweden wird der „Post. Ztg.“ aus Stockholm geschrieben: Die Verschlechterung in dem Befinden der Kronprinzessin von Schweden hat zu einer Berathung von Aerzten auf Schloß Zullgarn, in dem sich die Kronprinzessin zur Zeit befindet, Veranlassung gegeben. Die Aerzte geben den Rath, die Kronprinzessin möge nach Baden reisen, um Prof. Erb in Heidelberg, den hervorragendsten Spezialisten auf nerven-pathologischem Gebiete in Deutschland, zu konsultieren. Da die Aerzte von einem verlängerten Aufenthalt auf Zullgarn abrathen müssen, ebenso entschieden auch gegen einen vorgeschlagenen Aufenthalt auf Sophienruh, als Uebergangsort vor der Abreise, sind, halten sie die Abreise von Schweden so bald als möglich für geboten. In Folge dieses Gutachtens ist die Abreise der Kronprinzessin nach Baden auf den 10. September festgesetzt. Mit Rücksicht auf die von den Aerzten ausgesprochene Befürchtung, daß die Trennung der Kronprinzessin von ihren nächsten Angehörigen die gleichen beunruhigenden Symptome wie bei der letzten Reise der Kronprinzessin in's Ausland hervorrufen könnten, werden die beiden ältesten Prinzen der Kronprinzessin nach Baden folgen, um dort einige Wochen bei der Kronprinzessin zu bleiben. Die Nothwendigkeit der erneuten Abreise der Kronprinzessin in's Ausland erregt um so größere Theilnahme, als man bereits gehofft hatte, daß sie jetzt innerhalb der Grenzen des Landes werde bleiben können.

• Sedanfeier. Zum Andenken an die Schlacht von Sedan waren gestern die öffentlichen Gebäude besetzt. Die Turngesellschaft feierte in einem Banquet den Jahrestag der Schlacht. Im Stadtgarten gab die Kapelle des hiesigen Artillerieregiments unter Leitung des Herrn Königl. Musik-dirigenten Biese ein dem Tage entsprechendes Festkonzert.

• Badischer Frauenverein. Der Jahresbericht für 1893 ist im Druck erschienen. Die Perichterstattung ist auch diesmal wieder in bekannter Sorgfalt und Ausführlichkeit gegeben. Das Gesamtvermögen beziffert sich auf 1287707 M. 20 Pfg., 15315 M. mehr als im Vorjahr; der Gesamt-schuldenstand beträgt 474547 M. 91 Pfg., 10680 M. weniger als im Vorjahr. Hiernach verbleibt ein reines Ver-mögen von 763159 M. 29 Pfg., gegen das Vorjahr 25995 M. mehr.

• Feuerwehrrückung am großh. Schloß. Die wir bereits gemeldet, hielt auf Wunsch des Herrn Hofbaudirektors Hemberger die 1. und 2. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr am großh. Schloß am Freitag Abend eine Uebung ab, welche in Anbetracht des überaus günstigen Angriffs-objektes als sehr gelungen bezeichnet werden darf. Der Uebung sollte folgende Idee zu Grunde liegen: Im Schloß sei Feuer ausgebrochen und die zunächst liegende 1. Kom-pagnie rückt an, nachdem dieselbe gesehen, daß sie das Feuer nicht bewältigen kann, sollte die 2. Kompanie gerufen werden. So schon die Idee gewesen wäre, ließ sie sich nicht ganz so ausführen, indem der Hr. Hofbaudirektor in seiner Zuverlässigkeit noch weiter ging und sämtliche Chargirte zu einem Rundgang durch das Schloß auffordern ließ, um die im Schloße selbst angebrachten Lösgeräthschaften in Augen-schein zu nehmen und wir müssen gestehen, daß die Einrichtung eine musterhafte ist, und sollten derartige Einrichtungen, wenn auch in kleinerem Maße, in keinem Hause fehlen. Neben jedem Wasserhahn hängt der notwendige Schlauch mit Strahlrohr, so daß bei einem eventuellen kleinen Brande gleich jeder Bedienstete das aller nothwendigste Löschmittel (Schlauch und Wasser) bei der Hand hat. Nachdem die Chargirten vom Keller bis auf den Speicher, woselbst etliche Wasserreservoirs sich befinden, die Lösch-Einrichtung in Augenschein genommen, verließ man das Schloß mit dem Wunsche, so sollte in jedem größeren Hause eine Ein-richtung sein. Nun begann die Uebung am rechten Flügel des Schloßes, bei welcher 5—6 große Leitern verwendet wurden. Nachdem das Ganze zurüdbeordnet worden, nahm die Dampfpröbe Aufstellung im Schloßgarten, woselbst ein Versuch in Bezug auf die Höhe des Wasserstrahles vor-genommen wurde. Der Wasserstrahl reichte über den Schloß-thurm hinaus. Bei einer anderen Spritze waren 48 Mann Bedienung nothwendig, um diese Wirkung zu erzielen. Nach-dem noch ein Versuch, von der Hälfte des Schloßturmes aus in die Weite zu spritzen, gemacht worden, war die Uebung beendet. Außer Vertretern der Hofbehörde wohnten der Uebung der Kommandant Rautt und Stadtrath Döring an. Das Vorgehen des Herrn Hofbaudirektors Hemberger verdient Nachahmung und sei ihm der Dank für die Ueber-laffung dieses Gebäudes zu einer Uebung nicht vorenthalten, denn gerade Uebungen an Gebäuden, an welchen die Feuer-wehr noch nicht geübt, sind für die Mannschaften lehrreicher als eine Uebung am Steighause. Das Steighaus ist da zum Vernein und das Gelehrte geht dann an anderen Gebäuden vornehmlich. In Bezug auf Leiternstellen und Leiternabhängen stellen sich der Feuerwehr an Gebäuden immer andere Schwierig-keiten in den Weg, als wie am Steighause, und diese Schwierigkeiten werden durch das Ueben an Gebäuden leicht überwunden.

• Volksküchen. Die beiden Volksküchen des Badischen Frauenvereins haben ihre Thätigkeit im letzten Jahr un-verändert fortgeführt. Die Volksküchen sind allmählig aus der Suppenanstalt hervorgegangen, welche im Jahr 1830 von der Stadt Karlsruhe und dem Sophienstauerenverein zu Zwecken der Armenfürsorge gegründet worden ist. Der Charakter der Armenanstalt tritt seit 1878 immer mehr zurück. In diesem Jahr wurde begonnen, nicht nur Suppen abzugeben, sondern volle Mittagkost, genügend für einen Mann mittlerer Arbeits-anstrengung (Manuer, Zimmermann u. dergl.). Im April 1884 wurde die zweite Volksküche in der Ritterstraße eröffnet. Seit 1886 wird in der Volksküche im Waisenhaus auch Abend-kost verabreicht. Von 100 Portionen entfallen auf Armenthätigkeit 1873: 56,2; 1883: 27,5 und 1893: 10,3. Es ist selbst-verständlich, daß damit die Volksküche aufgehört hat, eine für Armenzwecke bestehende Anstalt zu sein, sie ist zu einer An-stalt mit eigenen Zwecken geworden. Dem entspricht es auch, daß die Volksküchen auf eigenen Füßen stehen und für ihre eigene Zukunft vorzusehen sollen. Es wird vor allem ein eigener Grundstod für die Volksküchen zu bilden sein, damit sie zu höherer Leistung und insbesondere auch dazu befähigt werden, Theuerung und Noth aus eigener Kraft zu über-winden. Im Jahre 1893 hat die Organisation der Küchen keine Aenderung erfahren. 10 Damen sind für je 3-tägigen Aufsichtsdienst im Monat bestimmt. Weitere 3 Hülfsdamen reichen täglich von 12—1 Uhr die Speisen an die Mittag-gäste der Küchen. Es wurden 1893 in beiden Küchen 189881 Portionen abgegeben. Die Volksküche A im Waisenhaus hat im Vergleich zum Jahre 1892 im Ganzen 14745 Portionen zu 4039 M. 70 Pf. weniger verkauft. Von dieser Abnahme trifft auf die an Kostgänger zu 30 Pfg. verabreichten Portionen die Summe von 12840 Portionen mit 3852 M. Es kommt dies zweifellos von einer Abnahme der Bau- und industriellen Thätigkeit her. Auch die Küche B in der Ritterstraße hätte einen Rückgang zu verzeichnen, wenn sie nicht 5111 Portionen zu 2061 M. 55 Pf. an das Militär zu verkaufen Gelegenheit gehabt hätte. Die Volksküche A hat durch-schnittlich täglich 332 und die Küche B 161 Portionen ver-kauft (1892 = 373 und 161). Die Gesamteinnahmen des beiden Küchen beziffert sich auf 51886 M. 09 Pf.

• Sachbeschädigung. In der Kapellenstraße wurde der Kolladen an der Verkaufsbude gegenüber dem Bahnhof in der Nacht vom 31. Aug. auf 1. d. Mts. derart beschädigt, daß dem Eigentümer ein Schaden von 25 M. entstanden ist.

Jugendliche Diebin. Einer Frau in der Jähringer-  
straße wurde vor etwa 8 Tagen aus einem Kinderwagen, der  
ohne Aufsicht in der Gewissstraße auf einem freien Bauplatz  
stand, eine Trügerschärze von einem Mädchen im Alter von  
12 Jahren entwendet. Das Mädchen hatte die Schärze seiner  
Mutter gebracht und angegeben, es habe dieselbe gefunden.

Funddiebstahl. Ein Fräulein, in der Kuppurer-  
straße wohnhaft, verlor am 25. v. Mts. im Bahnhofstadtteil  
eine silberne Damenuhr im Werthe von 10 M. Da die Uhr  
bis jetzt nicht abgegeben worden ist, so liegt die Vermuthung  
nahe, daß sie ein Unredlicher gefunden und unterschlagen hat.

Betrug. Ein Pferdebahnkutscher wurde durch Vorspiegel-  
ungen falscher Thatsachen von einem angeblichen Nähmaschinen-  
Reisenden um 15 M. betrogen. Der Reisende hat sich von  
hier sofort entfernt.

Uebergeliefert. Der in Newyork auf Betreiben der  
badischen Behörden verhaftete frühere Bürgermeister Nagel  
aus Neopoldshafen traf mit dem Schnelldampfer „Havel“ in  
Bremerhaven ein. Nagel, der wegen Defraudation und  
Fälschung verurtheilt wurde, wird nach Karlsruhe übergeführt.  
Raggia. Heute früh wurde durch die Schutzmann-  
schaft in verschiedenen Bezirken der Umgebung eine Raggia  
unternommen, wobei mehrere obdachlose Stromer, die bei  
Mutter Grün übernachteten, aufgegriffen wurden.

Festsetzung. Ein Diener aus Alt-Randsberg, welcher  
wegen Betrug und Diebstahl von der Rgl. Staatsanwaltschaft  
in Cassel verfolgt wird, wurde verhaftet.

4 Mittheilungen aus den Entschei-  
dungen des Gewerbegerichts Karlsruhe.

XII.

Auf der Tagesordnung der Gewerbegerichtssitzung vom  
23. August standen 18 Gegenstände; hievon blieben drei  
Fälle beruhen, in drei Fällen wurde Termin verlegt, in  
zwei Fällen wurde Beweisbeschluß erlassen, ein Fall erledigte  
sich durch Zurücknahme der Klage und in zwei Fällen wurden  
Vergleiche geschlossen; die übrigen wurden durch Urtheile  
wie folgt entschieden:

1. Kläger war Tagelöhner bei dem Beklagten und ver-  
langt Klagen rüchständigen Lohn mit 23 M. 58 Pf. Dem  
Klagenantrag wird entsprochen, da sich durch die Beweishebung  
herausgestellt hat, daß Kläger zur Forderung des der Lohn-  
berechnung zu Grunde gelegten Tagelohnes berechtigt war.

2. und 3. Die Kläger verlangen Bezahlung rüchständigen  
Lohnes. Die Klagen werden abgewiesen, weil die Kläger vor  
Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit niedergelegt  
haben.

4. Ein Metzger klagt einen Bohnrost von 6 M. 20 Pf.  
ein, welchen der Beklagte anerkennt; nach klägerischem Antrag  
wird Urtheil erlassen.

5. Klägerin, eine Kellnerin, klagt auf Bezahlung der  
gesetzlichen Entschädigung wegen angeblich unberechtigter Ent-  
lassung. Die Klage wird abgewiesen, da sich herausstellte,  
daß die Klägerin durch überlichen Lebenswandel Grund zur  
sofortigen Entlassung gegeben hat.

6. Eine Kellnerin klagt auf Bezahlung rüchständigen  
Lohnes sowie einer Entschädigung wegen angeblich unberech-  
tigter Entlassung. Dem Antrag auf Bezahlung rüchständigen  
Lohnes wird stattgegeben, da der Beklagte diesen Betrag an-  
erkennt; mit dem weiteren Anspruch wird die Klägerin be-  
halb abgewiesen, weil dieselbe durch ungebührliches Benehmen  
Grund zu ihrer Entlassung gegeben hat.

7. Ein Arbeiter verlangt gemäß § 124 b G.-O. die ge-  
setzliche Entschädigung wegen unberechtigter Entlassung. Die  
Klage wird abgewiesen, da sich herausgestellt hat, daß der  
Kläger mit der Auflösung des Arbeitsverhältnisses einverstanden  
war.

Bäder und Sommerfrischen.

Norderney, 2. Sept. Trotz der allgemein ungünstigen  
Gesichtslage und des bis dahin andauernd regnerischen Wet-  
ters hat sich die Besuchsziffer unseres Bades im Verhältnis  
zum Vorjahre wiederum nicht unerheblich gesteigert, ein Be-  
weis für die allgemeine Anerkennung, welche die in jeder Be-  
ziehung vorzüglichen Einrichtungen des Bades finden. Ins-  
besondere ist auch zu allgemeiner Freude das Ausland, nament-  
lich Oesterreich-Ungarn stark vertreten. Für den Monat  
September, welcher durch reine, herrliche, milde Luft, durch  
kräftige Seebäder, durch die prächtigen Abende, deren Länge  
in Folge der elektrischen Beleuchtung des Strandes nicht fähig  
ist, eigentlich der schönste für den Aufenthalt auf den  
Nordseeinseln ist, liegen bereits so viele Anmeldungen vor,  
daß einer sehr angeregten Nachfrison in unserm in hygienischer  
Hinsicht unerreicht dastehenden Bade entgegen gesehen werden  
darf. In Betreff des Komforts jeder Art, der Verpflegung,  
der hier gebotenen Unterhaltungen hat Norderney, nachdem in  
diesem Jahre auch noch ein prächtiges gebautes und gut ge-  
leitetes Theater allgemeinen Beifall gefunden hat, die ersten  
ausländischen Seebäder endlich erreicht.

Handel und Verkehr.

Vom Tabakmarkt. Mannheim, 1. Sept. Obgleich  
das Geschäft in der Cigarren- und Tabakindustrie sich zu  
leben beginnt, ist das Vorgeschäft in den letzten Tagen nicht  
delester gewesen. Es wurden mehrere hundert Zentner Ein-  
tagstakel zu Mitte 50 M. versteuert in Herzheim verkauft.  
In Bandau ist eine Partie 93er Erlenbacher Tabak an einen  
Fabrikanten zu 39.50 M. transito verkauft worden. Die  
Erntewitterung bleibt vortreflich. Wir leben, daran dürfte  
nicht mehr zu zweifeln sein, einer großen und guten Ernte ent-  
gegen, deren Ergebnis freilich erst in einem Jahre verarbeitungs-  
fähig sein wird, weshalb die 93er und die älteren Bestände, deren  
Vorrath minim ist, noch gut und bald plaziert werden dürften.  
Pfunglingen, 31. Aug. In den meisten Orten hat man  
mit dem Abblatten des Oberguts begonnen. Der Tabak der  
neuen Ernte ist sehr blattrich (d. h. großblättrig) und wird  
durch die letzten heißen Tage auch noch genügend Confitenz

bekommen. Was das Quantum anbelangt, so wird dieses ein  
sehr großes werden und können sowohl die Fabrikanten als  
auch die Händler ihre Magazine dieses Jahr zur Genüge  
wieder füllen. Nachfrage nach Rippen ist sehr reger. (S.-Z.-Z.)

o Karlsruhe, 1. Sept. A. Schlachthof. In der  
Woche vom 27. Aug. bis einschl. 1. Sept. wurden im hiesigen  
Schlachthof geschlachtet: 208 Stück Großvieh (24 Ochsen, 67  
Rinder, 64 Kühe, 53 Färren), 177 Kälber, 389 Schweine,  
33 Hammel, 1 Kitzlein, 3 Pferde. 5100 Kilogramm Fleisch  
wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau  
unterstellt; B. Viehhof. Im städtischen Viehhof waren aufge-  
trieben: 34 Ochsen, 94 Rinder, 32 Kühe, 54 Färren, 305  
Schweine, 187 Kälber, 3 Hammel. Kaufpreis für Ochsen  
70-76 M., für Rinder 68-72 M., für Kühe 58-68 M.,  
für Färren 60-66 M., für Schweine 60-65 M. pro  
60 Ro. Schlachtgewicht, für Kälber 46-56 M. lebend Ge-  
wicht, für Hammel 26-32 M. pro Stück. Von diesen 214  
Stück Großvieh wurden 212 Stück, darunter 19 Wäffel,  
aus Oesterreich-Ungarn direkt in den Schlachthof eingeführt;  
außerdem 37 Bationierschweine aus Ungarn. Tendenz des  
Marktes etwas langsam, in Großvieh ziemlich Ueberstand.

o Karlsruhe, 1. Sept. Fleischpreise auf der  
Freiand des Wochenmarktes. Anwesend waren  
9 Fleischverkäufer, welche veräußerten: das Rindfleisch zu 60,  
64, —, Rindfleisch 64, 68, —, Schweinefleisch 68, 72, —,  
Kalbfleisch 68, 72, Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Viktu-  
alien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 60  
bis 70, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 72, Brod: 450 Gr.  
weißes 15, 1400 schwarzes 36, Mehl: 500 Gr. weißes 16,  
schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Vinsen 30,  
500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln  
2.60-00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-  
schmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 39, 1 Liter saurer  
Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kist. Waldb-  
buchholz 40.00 M., Waldbannholz 30. — 50 Kilo Heu  
3.00, Stroh 2.10 M. — 3) Fische: 500 Gr. Aalen: 1.10, Wäffel  
55, Hecht 1.00 M., Breßen 55, Milben 50, Karpfen 0.90,  
Schleien 1.00 M., Rothaugen 30, Koretisch 40, Zander 1.10.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Theater in Baden. Wegen des am Samstag, den  
8. ds. Mts., im Konversationshause in Baden zur Feier des  
Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Rgl. H. des Großherzogs  
stattfindenden Fest-Konzertes findet die 7. Vorstellung außer  
Abonnement im Theater in Baden: „Ein Millionär a. D.“,  
„Niobe“ nicht am Samstag, den 8. ds., sondern schon am  
Freitag, den 7. September statt.

Bemischtes.

o Hamburg, 31. Aug. Sechs werthvolle Gemälde:  
Butteroch: „Am See“, Braune: „Schusterstube“, Wetage:  
„Badende Kinder“, Proelk: „Vandervogel“, Zimmermann:  
„Sorrento“, Mosengel: „Dachstein“, wurden in letzter Nacht  
durch Einsteigen aus der Gemäldesammlung des Freiherren  
von Pohl aus den Rahmen geschnitten und gestohlen.  
Ferner verschiedene Silber- und Broncesachen im Gesammt-  
werth von 9000 M. — Das Seeamt erklärte gestern fünf  
Schiffe, darunter den Dampfer „Günin“, die Schoonerbrig  
„Mauritius“ und den Schooner „Uvolo“, lt. „Ff. Ztg.“ für  
verschollen.

München, 1. Sept. Bei den heutigen Festspielen in  
Bayreuth erregte wie schon gemeldet, eine junge Amerikanerin  
namens Miss Carol wegen ihres ungeheuren Reichthums  
Aufsehen; ihre täglichen Ausgaben in Bayreuth wurden auf  
10,000 M. geschätzt. Wie die „Allg. Ztg.“ nunmehr erfährt,  
hat sich die Amerikanerin mit dem Grafen Karl v. Zeuff-  
kirchen zu Göttingburg auf Hben, Sekondelieutenant im 3.  
Gebaulegers-Regiment, verlobt. Da kann man wohl  
gratulieren!

Graz, 1. Sept. Der Schuphauswart Peitler des  
Graf Meran-Hauses auf der hohen Weisich ist gestern in der  
Nähe des Schuphauses vom Blitz erschlagen worden.

Konkurse in Baden.

Mülheim. Nachlaß des Kaufmanns Josef Schindler in  
Badenweiler, gewesenen Inhabers der Firma „Jos.  
Schindler“ in Badenweiler. Konkursverwalter Rath-  
schreiber Stecher in Brüglingen. Konkursforderungen  
sind bis zum 26. September bei dem Gerichte anzumelden.  
Prüfungstermin 10. Oktober.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Sept. Die Sedanfeier wurde in  
üblicher Weise begangen. Alle öffentlichen und zahlreiche  
Privatgebäude waren besetzt. Um Mittag spielte ein  
Musikkorps vom Rathhaus thurm patriotische Weisen und  
Choräle. In den Schulen fanden gestern Festakte statt.  
Ebenso werden aus Braunschweig, Halle, Breslau, Weimar  
und anderen Städten Festsiefern gemeldet.

Berlin, 2. Sept. Für die heute Nachmittag statt-  
findende Beeridigung der freiwillig aus dem Leben ge-  
schiedenen Agitatorin Fr. Wabnis hatte die Sozial-  
demokratie große Vorbereitungen getroffen. Die Polizei  
hat aber den Leichenzug, der von der Wohnung einer  
Freundin der Verstorbenen aus stattfinden sollte, unterjagt  
und die Leiche bereits nach der Halle des Friedhofes ge-  
schafft, wo heute die Beisetzung stattfand.

Kopenhagen, 2. Sept. Der deutsche Schooner  
„Estriede Mumm“ mit Haringen aus Schottland unter-  
wegs, ist in der letzten Nacht in dem Fahrwasser der  
Drogbe gesunken; die Mannschaft wurde gerettet.

Paris, 2. Sept. Die heutige Meldung eines  
Morgenblattes, wonach die Freilassung des ehe-  
maligen Bauteurministers Baihaut, des Einzigen, welcher  
seine Betheiligung an dem Panama-Schwindel noch immer

mit Gefängniß büßt, nahe bevorstünde, wird offiziell  
dementirt. Davon sei niemals die Rede gewesen,  
beißt es in der blesbezüglichen Havasnote.

Die Cholera.

o Karlsruhe, 2. Sept. Wegen der im Gebiet der  
diesjährigen Kaisermandver (Weichselgebiet) vorkommenden  
Cholerafälle werden, um an Ort und Stelle über eine möglichst  
große Zahl Aerzte verfügen zu können, von allen Seiten die im  
Reserveverhältnis stehenden Militärärzte herbeigezogen. U. A. er-  
hielt in Karlsruhe am Freitag Dr. Genter, in Heidelberg  
Dr. Wirth und Dr. Reimbach die Befehlungsordre,  
innerhalb 3 Tagen in Danzig einzutreffen.

o Marburg, 2. Sept. In Bärgein sind im Ganzen  
acht Cholera-Erkrankungen vorgekommen. Die Kranken  
sind auf dem Wege der Besserung. Alle Vorsichtsmaßregeln  
gegen die Verbreitung der Krankheit sind getroffen.  
(Telegramme.)

o Marburg, 3. Sept. In Bärgein ist gestern der  
dritte Todesfall und 2 neue Erkrankungen an Cholera  
vorgekommen. Zusammen sind bis jetzt 10 Erkrank-  
ungen konstatiert. Ein in Bärgein einquartirter Mann  
ist unter verdächtigen Umständen erkrankt. Die Cholera  
ist bei ihm noch nicht festgestellt, aber wahrscheinlich.  
Der Regierungspräsident von Kassel und Reg.-Medizinal-  
rath Weiß von Kassel sind hier eingetroffen. Baracken  
sind aus Kassel bestellt. Das Wasser der Bahn wird  
heute untersucht. Die hier einquartirten Soldaten  
des Mainzer 88. Regiments führen heute früh wieder  
nach Mainz zurück. Die hiesige 21. Division verläßt  
gleichfall das hiesige Mandvergebiet. Die Mandver  
sind in das Gebiet zwischen Mainz und Frankfurt  
verlegt. (Ff. Ztg.)

o Lemberg, 3. Sept. Infolge des unfinnigen Ge-  
richts, daß ein Cholerafranker lebendig begraben  
worden sei, entstand in einem benachbarten Orte ein  
Aufruhr, der indeß behördlicherseits unterdrückt wurde.

o Lemberg, 3. Sept. Mehrere hiesige Zeitungen  
behaupten, daß beim Lemberger Corps, welches gegen-  
wärtig auf dem Mandverfelde Übungen vornimmt,  
mehrere Cholerafälle vorgekommen seien. Die Be-  
stätigung dieser Nachricht fehlt noch.

Telegramme der „Badischen Presse.“

o Mannheim, 3. Sept. Der dreitägige Match  
zwischen Coby und Jörns endete gestern mit dem  
Sieg Jörns, der 24 Kilometer Vorsprung hatte.

o Venedig, 3. Sept. Wie die „Gazetta di Venezia“  
aus bester Quelle wissen will, soll der Baron Peccos  
nicht einem Herzschlag erlegen, sondern infolge des  
Reißens des Seiles abgestürzt sein. Auch die Königin  
Margherita soll in größter Gefahr geschwebt haben.

o London, 3. Sept. Der Schwächezustand des  
Grafen von Paris nimmt immer mehr zu. Die ge-  
samte Familie Orleans ist nunmehr am Kranken-  
bette versammelt. Gestern Abend depeßierte der  
Herzog von Orleans nach Paris: „Die Schwäche des  
Kranken ist sehr beunruhigend. Betet für meinen  
Vater, für mich und für Frankreich!“

o Paris, 3. Sept. Gestern fand in der Made-  
lainekirche eine Messe für den Grafen von Paris statt.  
Zahlreiche Mitglieder der orleanischen Familie  
wohnten der Messe bei. Auf Wunsch des Herzogs  
von Orleans sandte der Papst seinen Segen. Das  
letzte Bulletin vom Sonntag Abend lautet, daß der  
Zustand des Grafen von Paris unverändert bedenklich  
ist und die Kräfte nachgelassen haben.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.  
Eheanfgabote: 30. Aug.: Wittmann von Sandhausen,  
Weichenwäcker hier, mit Maria Thren von Biddigheim. 30.  
Aug.: Stefan Jakob von Ringheim, Tagelöhner hier, mit Luise  
Seilmann von Rinklingen.  
Geburten: 25. Aug.: Richard Otto, Vater Eugen  
Bangser, Kaufmann. 28. Aug.: Eilse Emma, Vater Franz  
Josef Enderle, Installateur. 29. Aug.: Georg Eduard Karl,  
Vater Paul Rüter, Kaufmann. 29. Aug.: Karl Albert Emil  
Josef, Vater Karl Reber, Assistent.  
Todesfall: 30. Aug.: Martin, alt 21 Tage, Vater  
Fidel Westermann, Kleidermacher.

Süddeutsche Versicherungsbank

für  
Militärdienst u. Töchter-Aussteuer  
in Karlsruhe.

In den ersten 8 Monaten des Jahres wurden beantragt:  
2622 Versicherungen über M. 3 001 105 mit M. 114 602.67  
jähr. Prämie und demnach mehr, wie das doppelte des vorigen  
Jahres.

Der Gesamtversicherungsbestand beträgt am 31. Aug. 1894:  
5805 Versicherungen über M. 6 864 055 mit M. 257 178.06  
jährlicher Prämien.

Vorstehendes beweist die fortschreitende Entwicklung  
der Bank. 10313

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Convent ohne  
Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.  
7861 W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten zur Vergrößerung und Verbesserung der Abtrittanlagen auf dem Bahnhof in Waldshut, sollen im Wege öffentlicher Vergabung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Die Arbeiten sind wie folgt veranschlagt:

- 1. Grab- u. Maurerarbeiten 1973 M.
2. Zimmerarbeiten 815 M.
3. Schreiner- u. Lasserarbeiten 416 M.
4. Schlosserarbeiten 140 M.
5. Blechenerarbeiten 387 M.
6. Schieferdeckerarbeiten 384 M.
7. Anstreicherarbeiten 410 M.
8. Gasleitung 150 M.
9. Wasserleitung 170 M.

Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare, in welche die Bewerber die Einzelpreise einzusetzen haben, gegen Erstattung der Selbstkostenpreise erhoben werden können.

Angebote von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts finden nicht statt.

Die Angebote sind spätestens bis zu dem am

Freitag den 14. Septbr., Nachmittags 4 Uhr

stattfindenden Vergabungstagfahrt portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, daselbst einzureichen.

Die Zuschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt. 10359.2.1

Waldshut, den 31. August 1894.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Erweiterung des Bahnhofs Appenweier.

Die Arbeiten für einen Bahnsteigtunnel u. einen daran sich anschließenden Durchgang auf dem Bahnhof Appenweier sollen im Wege des öffentlichen Wettbewerbs unter den für Staatsbauten vorgeschriebenen Bedingungen vergeben werden.

a. Erd-, Maurer- u. Steinmauerarbeiten

ungefähr 8000 cbm Erdaushub, 800 cbm Bruchsteinmauerwerk, 110 cbm verschiedene Quader u. s. w.

b. Befestigung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen und des Geländes

ungefähr 66600 kg Schmiedeseisen, 3900 kg Gußeisen.

Zeichnungen, Bedingungsheft, Arbeits- und Gewichtsverzeichnisse liegen auf meinem Geschäftszimmer in Offenbarung zur Einsicht auf.

Das Arbeitsverzeichnis für die Arbeiten unter a sowie die Gewichtsverzeichnisse für die Arbeiten unter b nebst den zugehörigen besonderen Bedingungen können, soweit der Vorrath reicht, gegen Einsendung von ein bezw. 2 Mark (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am

Donnerstag den 6. September, Vormittags 11 Uhr.

Offenburg, den 22. August 1894.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforst Oberweiler versteigert aus den Strimiger Domänenwäldungen am

Dienstag den 11. September l. J., Vormittags 10 Uhr

im Wirthshaus zum „Auerhahn“ auf der Strimig:

- 4 Nadelholzstämme I. Kl., 32 VI. Kl., 4 V. Kl., 1 tannener Spaltloß, 5 Nadelholzstämme I. Kl., 25 II. Kl., 4 III. Kl., 1 Ahorn; 370 meist sichte starke Stangen, 682 Hopfenstangen I. Kl., 550 II. Kl., 300 III. Kl., 340 IV., 2350 Baumpfähle, 15340 Rebstecken, 2640 Bohnensteden, 74 Ster buchene, 89 Ster tannene, 2 Ster gemischte Scheiter, 233 Ster buchene, 129 Ster tannene, 24 Ster gemischte Prügel; 5739 buchene, tannene und gemischte Wellen und 11 Loose Schlagbaum. 10388.2.1

Die Versteigerung des Brennholzes beginnt um 1 Uhr. Die Waldhüter Solbermann auf Strimig und Schwab auf Ritterhof zeigen das Holz vor und fertigen Listenauszüge.

Abreißarten, farbige in geschmackvoller Ausführung werden billig gefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Badische Baugewerks-Zeitung, Karlsruhe.

Allgemeiner Anzeiger der Bau- und Maschinen-Industrie.

Holz- und Metallindustrie-Zeitung. — Bau-, Submissions- und Holzverkaufs-Anzeiger.

— Amtliches Organ —

des Genossenschafts-Vorstandes der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Strassburg, sowie der Südwestl. Baugew.-Berufsgenossenschaft, Sect. I Mannheim, II Karlsruhe, III Freiburg (Großherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen).

(Zahl der Betriebe über 10,000 mit rund 35,000 Versicherten.)

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ ist das einzige Fachorgan Badens; sie besitzt einen grossen und festen Abonnentenstand und erstreckt sich der Leserkreis ausser den ständigen Mitgliedern der Berufsgenossenschaften, auf die Industriellen der Bau-, Maschinen-, Holz- und Metallbranche sowie auf alle einschlägigen Staats-, Gemeinde- und Privatbehörden von ganz Südwestdeutschland.

Zum Abonnement laden wir höflich ein. Der billige Preis beträgt pro Halbjahr durch die Post oder den Verlag franko in's Haus gesandt nur Mk. 1.—.

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ bringt in ihrem Submissions- und Holzverkaufs-Kalender alle in ganz Südwestdeutschland anstehenden Submissionen und Holzversteigerungen.

Inserate erzielen daher sichern Erfolg! Der Preis beträgt pro Zeile 30 Pfg. und wird auf laufende Aufträge hoher Rabatt bewilligt. Kostenberechnungen mit Probeatz und Probenummern gratis und franko.

Verlag der Bad. Baugewerks-Zeitung, Amtliches Organ, Karlsruhe.

Holzverkauf.

In den Wäldungen der Murgschifferschaft Gernsbach kommen am

Freitag 14. Sept. 1894

zum Verkauf aus den Abtheilungen 14 Hesselbach, 17 Rothendronn, 51 Schloßfels, 52 Kirchbaumsberg, 53 Hilsedene, 54 Trabronn, 56 Erbersdronn, 57 Paternoster, 60 Rodgrund, 101 Jägerbronn, 109 Schildarbssteich, 117 Großhahnberg, 118 Kleinhahnberg:

a. im Submissionswege:

- 685 Nadelholzstämme III., 2333 IV., 1578 V. Klasse, 664 Nadelholzstämme, 720 Kälpen, 202 Buchen, 81 Ahorn, 8 Eichen, 2 Hainbuchen, 2 Kuschentische, zusammen 3470 Fm.

Die schriftlichen Angebote sind loseweise getrennt, gestellt in ganzen Procenten des Anschlages verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Nachmittags 1/3 Uhr im Geschäftszimmer der Gr. Bad. Bezirksforsterei Forbach II einzureichen.

Die Eröffnung findet sodann Nachmittags 3 Uhr im Stern in Forbach statt. b. in öffentlicher Versteigerung

Nachmittags 4 Uhr im „Stern“ in Forbach:

- 549 Nadelholzstämme I., 344 II. Klasse, 108 Nadelholzstämme, zusammen 2950 Fm.

Verzeichnisse über Looseintheilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der Murgschiff-Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Auszüge besorgt Waldhüter C. u. I. G. a. s. in Forbach. 10396.2.1

Forbach (Baden), 31. Aug. 1894.

H. Lauterwald, Gr. Oberförster.

Prima Sauerkraut

per Pfd. 12 Pfg.

empfehlen 10355.3.2

Gebr. Hensel, Gr. Hoflieferanten.

Brotpreise

für die Zeit vom 1.—15. Septbr. 1894 nach der Anmeldung der Bäcker-genossenschaft:

- 450 Gr. Halbweißbrot kosten 15 Pf.
900 Gr. " " " " 30 "
700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 18 "
1400 Gr. " " " " 36 "
700 Gr. " " " " 15 "
1400 Gr. " " " " 30 "
450 Gr. Kornbrod " 10 "
700 Gr. " " " " 15 "
900 Gr. " " " " 20 "
1400 Gr. " " " " 30 "

Fleischpreise

für die Zeit vom 1.—15. Septbr. 1894 nach der Anmeldung der Metzger-genossenschaft:

- Ochsenfleisch 76 Pf.
Rindfleisch 72 "
Kalbfleisch 76 "
Schmelfleisch 60-70 "
Schweinefleisch 76 "

Sängerhalle.

Dienstag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

(Vokal: Einigkeit.)

Am pünktlichen und vollständigen Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.

Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Der Turnrath.

Berein für Handlungs- 1858.

Commission von

Samburg, Delsstraße 1.

3. St.üb. 44.000 Vereinsangehörige.

Kostenfreie Stellenvermittlung: in 1893: 4119 Stellen besetzt.

Pensions-Kasse: 7775\* (Invaliden, Wittwen, Alters- und Waisen-Versicherung).

Kranken- u. Begräbnis-Kasse: e. S. Vereinsbeitrag 6. Ende d. J. nur 4.4.—

Illustr. Proskatalog gratis u. free. 10288.26.1

Bekanntmachung.

Mache hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft Jähringerstraße 27 nicht aufgegeben habe, sondern immer noch Gegenstände annehme. Meine Wohnung befindet sich

Jähringerstraße 27, 2. Stod. Carl Danbacher, Pfandleiher.

Die Wein- u. Obstweinhandlung von Carl Frantzmann Durlach.

empfehlen heute an Ia. selbst-gelasterten

Neuen süßen

Apfelwein

per Str. zu 16 Pfg.

Ebenfalls ist fortwährend noch

Alter Apfelwein

zu haben. 10014.3.3

Brennholz.

Billigste Bezugsquelle. 10201

Dampf-Säge- und -Spalterei

Fritz Werntgen,

Westendstr. 29 B u. Knielinger Straße.

Tanzlehr-Institut

Streib.

Den geehrten Damen und Herren zur gefälligen Nachricht, daß am

Samstag den 15. September, Abends 1/9 Uhr, im Jähringer Löwen mein

Tanz-Unterricht wieder wie früher beginnt, mit der Versicherung, daß

alle Salontänze nach neuester Methode erlernt werden. 10182.4.4

Gefällige Anmeldungen werden im Jähringer Löwen, sowie in meiner

Wohnung Kapellenstraße 68 im 4. Stod entgegengenommen.

Achtungsvoll

Chr. Streib, Tanzlehrer.

Wirthschaft-Gesuch.

Eine rentable, gut gangbare Wirthschaft an verkehrsreichem

Platz wird sogleich oder bis 1. October zu pachten

oder auch zu kaufen gesucht.

Offerten an 10350.2.2

Baumann, zum Kreuz,

in Waldkirch b. Freiburg.

Heiraths-Antrag

Ein kath. Fräulein in den 30er Jahren, sehr einfach erzogen, häuslich

und sparsam, 1000 Mark Vermögen und schöner Aussteuer, wünscht sich

mit einem solchen katholischen Herrn Beamten, auch Wittwer, in fester

Stellung zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Photographie

erbitte man unter N. J. K. 1000

bahnpostlagernd Karlsruhe niederzulegen. 10353.2.2

Wer leiht

einem Beamten in fester Stellung zur

Abdienung seines einjährig-Freiwilligen Militärsjahres 800 M.

gegen gute Zinsen und Bürgschaft? Gefl. Offerten unter Nr. 10400 an

die Expedition der „Bad. Presse.“

Für Metzger!!!

Eine größere Wirthschaft

an einem verkehrsreichen Bahnhof gelegen, in einer sehr lebhaften Stadt

Mittelbadens, kann mit 10 000 Mk. Anzahlung käuflich erworben werden.

Das Anwesen wird sich für einen Metzger vorzüglich eignen, da jeden

Mittag 35 bis 40 Mittagstisch verabreicht werden. Bierverbrauch 900

Hektoltr., Weinverbrauch 700 Hektoltr. pro Jahr. Logiergeld circa 1200 Mk.

pro Jahr. Selbstkäufer erhalten alles nähere durch K. Tröster, Kreuz-

straße 17. 10341.2.2

Weingrüne Fässer

in jeder Größe sind zu verkaufen. 10132.6.6

Kronenstraße 30.

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzug ist ein gut ventilirtes, außerordentlich solid gebautes

Wohnhaus, in schön freier Lage (4 Stodwerk und Mansarden), preis-

würdig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 9903 nimmt die Expedition der „Badischen Presse“ entgegen.

Pianino

in über-troffener Tonschönheit und Eleganz unter 10 jähriger

Garantie ausserordentlich billig abzugeben. L. Hack, Ecke der

Krieg- und Klippurstrasse, 2 Treppen. 10103\*

Eine Laden-Einrichtung

besonders für ein Kurz- und Wollwaren-Geschäft geeignet, ist äußerst

billig zu verkaufen: 10104

25 Jähringerstraße 25.

Plüschgarnituren,

eine neue feine, sowie 1 Kameel-teschendivan, 1 Ottomane u. verschiedene Kanapes werden billig ab-

gegeben bei W. Kirschenlohr, Tapezier und Decorateur, Bürger-

straße 8, parterre. 10110.4.3

Zu verkaufen.

3 gebr., aber gut erhaltene Betten, vollst., sind wegzugshalber billig zu

verkaufen: 10105\*

41 Kaiserstraße 41.

Hund-Verkauf.

Eine tiefschwartz Zwergspitzhündin, ca. 2 1/2 Jahre alt, sehr

treu und anhänglich ist wegen Anschaffung eines

größeren Hundes um den billigen Preis von Mk. 20.— zu verkaufen.

Näheres Durlach, Zehnstraße 1.

Ein tüchtiger Zeichner,

wunderlich gelernter Schreiner, welcher im Aufzeichnen von Bauzeichnerarbeiten bewandert ist und das Ausziehen

von Holzlisten versteht, kann sofort eintreten. Gefl. Off. unter N. 10398

an die Expedition der „Bad. Presse.“

Materialien-Verwalter.

Als solcher jüngerer Kaufmann der Metallbranche sofort gesucht.

Siemens & Halske, Bauureau, 10309.2.2

Bahnhof Karlsruhe, Hauptwerkstatt.

Tüchtige Blechner

finden sofort dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition der

„Bad. Presse“ unter 10398. 4.1

Köchin-Gesuch.

Für ein kleineres Hotel in einer Amtsstadt wird eine gute Köchin, welche die bessere Küche versteht, nicht

unter 27 Jahren, gesucht. (Jahres-Stelle.) Sommer-Monate 35 Mk.

Winter-Monate 30 Mk. Adresse bittet man unter Chiffre

K. M. 10296 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgegeben. 3.3

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

wird gesucht. 10397.3.1

Hirschstraße 69, 2. Stod.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei

10317.2.2 H. Schweizer, Bäckermstr., Soffenstraße 29.

Ein wohlgezogener Knabe, welcher Lust hat, die Brod- und Feingäcker-

zu erlernen, kann eintreten in der Bäckerei Kasper, Karlsruhe, Dinkelhimerstraße 3.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das unsere innigst geliebte Gattin und Mutter **Christine Mörber, geb. Häugler,** heute Abend 6 1/2 Uhr nach langem, schweren Leiden in einem Alter von 49 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Johann Georg Mörber, Zugmeister, Heinrich Mörber, Hermann Mörber, Mag Mörber.** Karlsruhe, den 2. September 1894. 10401 Die Beerdigung findet Dienstag den 4. September, Nachmittags halb 6 Uhr, vom Friedhof aus statt.

In der „Badischen Presse“ werden **Todes-Anzeigen** in Karlsruhe und Umgegend wie im ganzen badischen Lande zur weitesten Kenntniss gebracht.

„The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Gegründet 1843.

**Carl Freiherr von Gablenz,** Director und Generalbevollmächtigter, Berlin W., Marktgrafenstraße 52, im Gesellschaftsgebäude. Vermögensbestand am 31. Decbr. 1893 rund 784 Millionen Mark. gegen 736 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 48 Millionen. Einnahmen im Jahre 1893 rund 176 Millionen Mark, gegen 169 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 7 Millionen. Ueberschuss im Jahre 1893 rund 75 Millionen Mark, gegen 63 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 12 Millionen. Versicherungen zu den coulantesten Bedingungen. — Niedrige Prämien und hohe Dividenden. Leibrenten besonders zu empfehlen. — Policen sind nach 2 Jahren unantastbar und nach 3 Jahren unverfallbar. Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens hat die Gesellschaft zwei neue Versicherungsarten eingeführt, nämlich die „Fünftprocentige Schulden-Versicherungs-Police“ und die „Fortlaufende Terminzahlungs-Police“. Nähere Auskunft ertheilt 10380 Die Subdirection für das Großherzogthum Baden: **Jacob Stern, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 128.**

Vollständig neue Violin-Methode (Quinten-Doppelgriffsystem) von **Karl Wassmann, Gr. Bad. Hofmusiker.**

Die Wassmann'sche Schule ist die erste, welche das allgemein anerkannte Doppelgriffsystem praktisch in Anwendung bringt. Die Wassmann'sche Schule ist die erste, welche eine auf harmonischer Grundlage bestehende Fingersatz-Entwicklung besitzt. Die Wassmann'sche Schule bestimmt durch die neue Lagentabelle die einzig richtige Spielweise der Violine. Die Wassmann'sche Schule bringt zum ersten Male eine nach Tabellen geordnete Entwicklung der Stricharten, Rhythmen etc. etc. Preis der beiden Bände à 7.50 Mk., des theoretischen Theils 2.50 Mk. Von hervorragenden Violinisten begutachtet. Anmeldungen wegen Unterricht bitte schriftlich an den Verfasser, Lessingstrasse 58. 10391.6.1

**Brauer-Schule zu Worms.** Cursusbeginn den 1. Nov. a. e. Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion: **Lehmann-Helbig, 10382.3.1**

**Unübertroffen** als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.14 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

**LANOLIN** -Toilette-Cream- **LANOLIN** aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinkensfelde. Nur acht wenn mit  In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Droguerien von **Wilhelm-Apotheke, in der Apotheke von A. Steinmetz, Jul. Dehn und von Carl Roth.**

**Reichshallen-Theater.**

3 Minuten vom Bahnhof. **KARLSRUHE.** Marienstraße 16. **Nur 8 Tage.** Von Montag den 3. bis einschließlich Sonntag den 9. September 1894: **Gastvorstellungen der Matabelen-Karawane** 26 Personen (Männer, Frauen und Kinder) vom Royal-Aquarium London, begriffen auf der Durchreise nach St. Petersburg in ihren heimathlichen Sitten und Gebräuchen. Zu besichtigen von Morgens 10 Uhr ab. Entrée 30 Pfennig. **Nachmittags 4 Uhr: Grosse Vorstellung.** Entrée: Sperrsit 60 Pf., II. Platz 40 Pf. **Abends 8 Uhr: Theater und Vorführung der Karawane.** Täglich neuer Spielplan. Preise der Plätze an der Abendkasse: Balkon M. 1.20, Sperrsit 1 M., I. Platz 60 Pf., II. Platz 30 Pf. Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen an den bekannten Vorverkaufsstellen. 10975.2.2

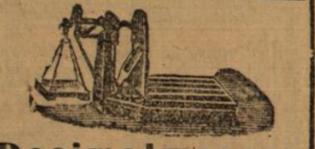
Statt jeder besonderen Anzeige. **Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin Mutter, Schwester, Tochter, Schwägerin und Tante **Marie Veronika Janzer geb. Bürk,** nach langem, schwerem Leiden, öfters gestärkt durch die hl. Sacramente, wohl vorbereitet in ein besseres Jenseits zu sich abzurufen. 10390 Es bitten um stille Theilnahme Die trauernden Hinterbliebenen: **Clemens Janzer nebst Kinder.** Karlsruhe, den 2. Sept. 1894. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Karl Petri, Zahntechniker,** Karlstrasse 21a, Ecke der Karlstr. und Ludwigplatz. Sprechstunden: 8641\* Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.



**Dächer** aller Art, als: Schiefer, Ziegel, Holzcement und Dachpappe, werden reparirt und umgedeckt, sowie neu erstellt unter Garantie bei billiger und reeller Bedienung durch das Dachbedeckergeschäft **E. Streckfuss, Augartenstr. 37.** Zu Anlagen und Reparaturen von Blitzableitern halte ich mich gleichzeitig bestens empfohlen. 8074 52.21



**Decimalwaagen** in jeder Tragkraft, Säulen- und Tafelwaagen in allen Grössen und Ausstattungen, sowie 980\* **Gewichte** aller Art, geachtet, in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.**

**Ankauf.** Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weiszeug** etc. etc. und zahlst hierfür die **allerhöchsten Preise.** Adressen bittet man direkt zu richten an **Frau L. Kazorn's Wittve** in **Bruchsal, Kaiserstr. Komme 3 Mal** in der Woche nach Karlsruhe. 7799\*

**Koke-Bestellungen**

für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895 werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unsern vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk, Kaiserallee Nr. 11, abgeholt werden. Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht. Die Preise sind die gleich niedrigen wie voriges Jahr. **Zerkleinerte und gesiebte Koke, für Kessel jeder Art geeignet, kosten Mt. 1.— per Zentner, Stückkoke „ Mt. —.90 „** Außer Abonnement kostet der Zentner Koke 10 Pf. mehr. Die Preise verstehen sich ab Gaswerk. Die Fuhrlohne sind billigt gestellt. 9102\* **Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.**

**Mignon-Flügel,** ganz neu, mit Repetitionsmechanik und Vollpanzerplatte, grossartiger, nobler, ausgiebiger Ton, aus der Hofpianofortefabrik **Lipp & Sohn, Stuttgart, Musterinstrument ersten Ranges, ist ausserordentlich billig zu verkaufen.** 10112.3.3 **L. Hack,** Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse, 2 Treppen.

**Kronthaler** Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser. Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise. Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7863\* Haupt-Depot: **Bahn & Bassler, Karlsruhe.**

Ueber **Rueffel's Haar-Tinktur.** Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend, und von den haarzerstörenden Einflüssen befreiend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene **Cosmeticum.** Die Tinktur beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit, wie zahllose Beweise und Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Klame gänzlich nutzlos.** Sogenannt. Riesenhaar ist eine Naturgabe und durch **kein Mittel** jemals zu erlangen; daher hüte man sich vor dergleichen sowie vor „Erfolg garantirenden“ Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Flac. zu 1, 2 und 3 M. in **Karlsruhe** nur acht bei **L. Wolf Wwe., Parfümerie, Karl-Friedrichstr. 4.** 1683.6.5

Im Verlage der „Bad. Presse“ ist erschienen: **Behaltsordnung und Gehaltsstarif** für die **staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.** Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung. Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung. **Wiederverkäufer** erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

**Militärverein Karlsruhe.**

Sonntag den 8. September d. J., Abends halb 9 Uhr, findet in der Festhalle die

**Geburtstagsfeier**

Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs

statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Eingang in die Festhalle, welche um halb 8 Uhr geöffnet wird, erfolgt durch die altdeutsche Weinstube.

Verbands- und Vereinsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Familienangehörigen à 10 Pfg., für Eingeführte à 1 Mk., werden ausgegeben jeweils Abends von 8-10 Uhr

am Mittwoch den 5. Sept. bei Kamerad **Bertsch**, Gasthaus z. Hirsch, am Donnerstag „ 6. „ „ **Zweyding**, Wilschöffe Bierhalle (Saal),

Freitag „ 7. „ „ **Böhlinger**, Wolfshucht.

10307.3.2 **Der Vorstand.**

**Café-Restaurant Tannhäuser**

bleibt wegen Reparatur vom 1. September an auf einige Tage

**geschlossen.**

**Restauration zur Luisenhalle.**

Beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration zur Luisenhalle,

Seit der Morgen- und verl. Luisenstraße, übernommen habe. Durch Verabreichung eines vorzüglichen Stoffs

bayerischen Bieres aus der Brauerei vormals H. Schwarz in Speyer, sowie reiner Weine, kalter und warmer Speisen

bei aufmerksamer Bedienung werde ich bemüht sein, die geehrten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Zu zahlreichem Besuch höflichst einladend, zeichnet

10318.2.2 **A. Schwab.**

**Dr. Wirz, pract. Arzt,**

Spezialarzt für Wasserheilmethoden,

wohnt jetzt

**Ritterstrasse 10/12**

**Kneipp'sche Kuren.**

In geeigneten Fällen auch Massage u. Heilgymnastik.

Sprechstunden in meiner Wohnung: von 8-10 und 2-3 Uhr, Sonntags nur von 8-10 Uhr. 9473\*

**Kneipp-Kur-Anstalt**

**Karlsruhe, Hirschstraße 12.**

Eingerichtet zur Verabreichung Kneipp'scher Cüffe, Widel, Kräuterbäder und Dämpfe, sowie

gewöhnlicher warmer Bäder.

Sprechstunden des pract. Arztes Herrn **Dr. Wirz** täglich außer Sonntags von 7 bis 8 Uhr Abends in der Anstalt.

Lager in Kneipp- und Naturheil-Artikeln.

**Reparatur-Geschäft**

Erstes größtes leistungsfähigstes 9872.6.5

verfertigt mit 10 tüchtigen Arbeitskräften jede Woche über 200 Paar

Sohlen und Fled u. s. w. Es beweist somit, daß bei mir die beste, solideste Arbeit schnell und in sauberster Ausführung geliefert wird.

Herren-Sohlen und Fled . . . . . für M. 2.60, Damen-Sohlen und Fled . . . . . „ 1.80, Kinder-Sohlen und Fled . . . . . „ 1.- an bei

**Adam Bruder, Schuhmachermeister,**

Erstes Geschäft: Waldstraße 30, parterre. Zweites Geschäft: Schillerstraße 10, parterre.

**Friedrichsbad — Karlsruhe,**

Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Wannebäder, Douchen, Massagen. 7440

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappena u.

**Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.**

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Louise von Baden.

**Beginn des neuen Schuljahres am 17. September 1894.**

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften ertheilt: **Cologesang:** Kammerfänger J. Ganser, Kammerfänger S. Rosenberg, Kapellmeister A. Smolian; **Pianoforte:** Professor S. Ordenstein, F. von Bose, Th. Kunz, Musikdirektor J. Scheidt, A. Smolian, Musikdirektor Gd. Steinwarz, F. Worret, die Damen A. Adam, M. Jäckel, A. Lindner, J. Mayer, M. Gauer; **Violine:** Konzertmeister S. Pecke, Kammermusiker L. Holz, die Hofmusiker A. Bahlmann, G. Subt, F. Kühnel, A. Ohle, F. Bösch, A. Wasmann; **Violoncello:** Kammermusiker A. Schädel, Hofmusiker F. Amelang; **Harfe:** Hofmusiker G. Sasse; **Orgel:** Organist E. Gageur; **Allgemeine Musiklehre:** F. Worret; **Theorie:** St. Arehl, J. Scheidt und F. Worret; **Kompositionslehre, Instrumentationslehre:** St. Arehl; **Partiturspiel:** St. Arehl und A. Smolian; **Ensemblepiel:** S. Pecke und A. Wasmann; **Chorgesang, Treßübungen, Musikalisches Dicitat:** J. Scheidt; **Geschichte der Musik:** Geheim Hofrath Professor Dr. W. Schell; **Methodik des Klavierunterrichts:** Professor S. Ordenstein; **Opern- und Ensemblegesang:** A. Smolian; **Aussprache und Vortrag:** Professor S. Ordenstein; **Dramatisches Zusammenspiel:** Hofschauspieler W. Wasmann; **Fechten:** Premierlieutenant a. D. H. Jahn; **Französische Sprache:** M<sup>o</sup> A. Bourdillon; **Italienische Sprache:** Frl. G. Mayer; **Literaturgeschichte und Poetik:** Professor E. Eisenlohr.

Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100; in den Mittelklassen M. 200, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250, in den Dilettantenklassen M. 150, in der Opernschule M. 450, in der Schauspielschule M. 350.

Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.

Gospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: Für Musikalische Theorie M. 40, italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte und Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Übungen im mündlichen Vortrag M. 100.

Alle Schulgelde sind in 2 monatlichen Raten im Voraus zu bezahlen.

Die einmalige beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die Dilettantenklassen und die Theaterschule M. 5.

Die Sektionen des Großh. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Sugo Kunz), durch Herrn Hofpianosortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianosortehandlung von S. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind von jetzt bis zum 5. September schriftlich und von diesem Tage an schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor **Professor Heinrich Ordenstein,** Sofienstraße 35.

9174.3.2

**Brausebadeeinrichtung mit Pumpe.**

D. R. G. M. Nr. 20899.

Einfachste und billigste Bade-Vorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äußerst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nöthig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause sammt Hebel in beliebige Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badezuber vor, bringe in denselben im gewünschten Warmegrad nur 8-10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit baden.

Preis M. 32 und 35. Vertreter für auswärts gesucht.

**G. Heilmann,** Durlach.

7943\*

**ACCIDENZ-DRUCKEREI**

In unserem Verlage erscheinen: **Badische Baugewerks-Zeitung** Allgemeiner Anzeiger der Bau- u. Maschinen-Industrie. Erscheint monatl. 2 mal. Amtl. Organ des Genossenschafts-Vorst., sowie der Sect I, II, III der Südwestl. Bau- u. Berufs-Genossensch.

Unsere aufs Beste eingerichtete **Werk- & Accidenz-Druckerei** empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden **Druck-Arbeiten** unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung und sauberster Ausführung.

Zur Herstellung von **Massen-Auflagen** bei billigster Berechnung halten wir unsere **Stereotyp- & Rotationsmaschine** bestens empfohlen.

**Rhein. Gartenfreund.** Offizielles Organ des badisch. Landes-Gartenbauvereins. Aufl. 2500.

**Courier.** Allgem. Anz. f. Landwirtsch., Garten-, Obst- und Weinbau. Erscheint monatl. 2 mal. Aufl. 15,000.

**Monogrammpresseanstalt.** Buchbinderei.

**Sanitäts-Bazar.**

Beste engl. u. franzö. Specialitäten Preislisten gratis geg. 10 Pfg. Markenversteher **Ph. Rümpfer,** Gummi-manufactur, Frankfurt a. M. Schnurgasse 54. 7385

**Den elegantesten Anzug**

u. Valetotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammingarn, liefert jeder Maß zu staunend bill. Fabrikpreis. Garantie für streng reell. Qualitäten. 9808.184. Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. Muster franco!

**Otto Deckart,** Tuchfabrikant, Eyrenberg 2. 100,000 fast i. Gebrauch!!

**Heber die Ehe**

v. Hippel 1 Mk. Marken. Ausschneide- Sichel-Verlag Dr. S. Gumbert. 251

**Ia. Ruhrkohlen,**

alle Sorten, empfehle ab Schiff zu den billigsten Sommerpreisen, sowie dörres Anfeuerholz, per Rentner M. 1.25, buch. Scheit- und taunen Schwartenholz, gesägt, billigst, und sehe bei der jetzt günstigen Bezugszeit Aufträgen entgegen. 9879.10.3

**Karl Dürr,** Holz- und Kohlenhandlung, Gottesauerstraße 18 und 33 a. Bestellungen nimmt Hr. Todt, Kaiserstr. 121, im Laden gerne entgegen.

**Tanz-Unterricht.**

Diejenigen Damen und Herren, welche gesonnen sind sich an dem Tanzkurs zu beteiligen, werden gebeten, in der aufstehenden Liste, Restauration zum „Paradies“, Kurbenstraße 21 bis 10. September ds. Js. sich einzuzichnen. 10234.31

Hochachtungsvoll

**B. Ball,** Tanzlehrer.

**Leopold Distelhorst**

Hof-Möbelfabrikant, Karlsruhe i. B., Waldstr. 31

empfiehlt bestens sein:

**Abtheilung I:**

Größtes Möbellager moderner Einrichtungen in vier Etagen zur gef. Beschäftigung unter unbegrenzter Garantie und Zusicherung reellster Bedienung. 7853.52.2

**Abtheilung II:**

Antiquitäten: aus einem Museum erworbenen alle Zweige vertretend Gegenstände zu deren Beschäftigung alle Interessenten höflichst einlade. Sogalste Bedienung und billigste Preis-zusicherung.

**Wer**

seine Uhr schnell, gut und billig reparirt haben will, der gehe zu Uhrmacher **F. Joseph,** 8079.150.51 Analienstr. 39.